

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 18 | 2026 • 28. Oktober 2026

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto: privat

**Tischler- und
Bildhauermeister
Stefan Juen aus See
hat seinen persönlichen
Traum realisiert.**

Seite 8

KÜCHEN WOCHEN



Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismer-imst.at

Krismer
—küchen

Reca

Fliesen · Steine · Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst · Fabrikstraße 9 · Tel.: 05412 / 66 888 · office@reca.at

astri
Tradition die passt®

**FIRMEN- &
VEREINSBEKLEIDUNG**

TEXTIL · STICK · DRUCK

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ
TAL



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

impuls

impresum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Agnes Dorn (ado)
Edith Lorber (elo)
Johanna Tamerl (jota)
Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21
e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 10. Nov. 2026**

Trotz Regens am ersten Markttag, ließen sich auch an diesem Tag Tausende Besucher den traditionellen Erntemarkt nicht entgehen. Am zweiten Samstag der 40. Haiminger Markttage hatte die Wetterhexe dagegen ein Einsehen und schickte strahlenden Sonnenschein über die Oberländer Apfelgemeinde. Mehr als 80 Ausstellerinnen und Aussteller präsentierten regionale Köstlichkeiten, frisches Obst und Gemüse sowie heimisches Handwerk. Was 1987 mit nur sieben Verkaufsständen begann, hat sich inzwischen zu Nordtirols größtem Erntemarkt entwickelt. Auch die beliebten Apfeltaxis waren wieder unterwegs.

- 1 **Laura Wartscher** betreute mit einigen anderen Helfern den riesigen Stand vom Obstlager Haiming, **Pia Harrasser** informierte die Besucher und Geschäftsführerin **Alexandra Harrasser** zeigte sich als eine der Hauptverantwortlichen sehr zufrieden mit der heurigen Bilanz.
- 2 Auf ihrem Feld in Silz werden seit 15 Jahren Kürbisse angebaut, die sie als einzige in Tirol zu Kürbiskernöl verarbeiten: **Theresa Reich** mit ihrem Vater **Christian** und ihrer Schwester **Katharina**. Durch die Trockenheit des heurigen Jahres mussten sie einen Ernteausfall in Kauf nehmen.
- 3 Sind schon zum vierten Mal als Apfeltaxibetreiber unterwegs, um die vollbeladenen Kisten und Taschen der Einkäufer zu den Autos

zu bringen: **Santino Neurauter, Johannes Haslwanger und Niklas Raffl**.

- 4 **Jenny Vonk** und **Johanna Krabath** waren auch am verregneten ersten Markttag als Taxidriver unterwegs. Bei strahlendem Sonnenschein macht es ihnen mehr Spaß.
- 5 The Bandsionists machten am Vorplatz des Gemeindehauses gute Stimmung mit rockiger Musik: **Walter Wesenjak, Michael Götsch, Ingo Mayr, Harald Röck, Christian Köll** und **Günther Scheiber**.
- 6 **Rita Schmid** und **Margit Falkner** boten köstliche Brote in vielerlei Form vom Ötztal Bäck an, die weggingen wie die warmen Semmeln.
- 7 **Edeltraud Schöpf** und ihr Sohn **Gabriel** betreiben in Ried das Museum Schafwollfabrik, in dem Wolle veredelt und weiterverarbeitet wird. Die wasserkraftbetriebenen Maschinen können sich Besucher vor Ort zeigen und erklären lassen.
- 8 **Iria Wratschko** unterstützte ihre beste Freundin **Marianne Götsch** beim Verkauf ihrer in Haiming gefertigten Kalkofenkeramik, die vom Seifenspender bis zur Knoblauchreibe reicht.
- 9 Feinste Handarbeit gibt es bei der Silzer Manufaktur Kumanu, die von **Karin Auer** und **Ulrike Knoblauch** betrieben wird. Mit ihren Bienenwachstüchern und wasch-



13

- baren Spültüchern setzen sie ganz auf Zero Waste.
- 10 Zumindest für ihren Wein war der heurige trockene Sommer gerade richtig: Die Haiminger Winzerfamilie **Florian Zoller, Elisabeth Saumwald** und **Peter Zoller** krenzte auch ihren Weißwein, der zum heurigen Landessieger gekürt worden war.
- 11 Eigentlich ist er Antiquitätenhändler, aber an diesem strahlenden Herbsttag half **Martin Gritsch** beim Stand seines Neffen, dem Silzer Imker **Johannes Gritsch**, dessen Honig- und anderen Imkereiprodukte zu bewerben und zu verkaufen.
- 12 **Marlene** und **Lisa** von der Bäckerei Rudigier zauberten mit dem frischen Brotduft ihren Kunden Lächeln ins Gesicht.
- 13 **Stefanie** und **Stefan Mair** besitzen inzwischen eine der größten Weinanbauflächen Nordtirols, deren Trauben sie unter ihrem Hausnamen „Stickberger“ zu hochwertigen Weinen verarbeiten.

Text und Fotos: Dorn

Auf einer Welle mit Jugendlichen

Ein gebürtiger Milser wirkt als Pater in Irland

Im Jahr 2021 wurde der in Mils bei Imst aufgewachsene Taddeo Hammerle in der Slowakei zum Priester geweiht. Seit einigen Jahren wirkt er nun in Irland. Um Jugendliche anzusprechen und ihnen den Glauben näherzubringen, setzt er dort auf kreative Zugänge – etwa gemeinsame Surf-Abenteuer, die später in Gespräche über die Schöpfung und das Staunen über die Natur münden.

Ein Tiroler Pater, der heute in Irland wirkt – hinter diesem ungewöhnlichen Weg steckt eine Geschichte von Berufung und einem Mann, der fernab der Heimat eine Gemeinschaft prägt. Den Wunsch, Priester zu werden, verspürte Taddeo Hammerle schon früh – er verblasste aber kurzzeitig wieder und kehrte später umso stärker zurück. Der heute 34-Jährige besuchte zunächst die Schule in Mils bei Imst, erhielt dort Religionsunterricht und nahm mit seiner Familie – seinen Eltern sowie einer jüngeren und einer älteren Schwester – regelmäßig an den Sonntagsmessen teil. „Das erste Mal verspürte ich den Wunsch, Priester zu werden, mit elf Jahren bei einem Familieneinkauf in St. Johann in Tirol – damals habe ich dieses Gefühl aus Angst verdrängt“, erzählt er. Weil er sehr naturverbunden war, wechselte er anschließend an die Försterschule in Bruck an der Mur, die er mit der Matura abschloss. „Dort habe ich mich sehr wohl gefühlt und dachte, später einmal als Förster zu arbeiten.“ Doch es kam anders.

Schlüsselerlebnis Musical

Im Alter von 17 Jahren wirkte er bei einem Jugendmusical in Kundl mit – eine Erfahrung, die vieles veränderte. „Dort habe ich erstmals Jugendliche in meinem Alter getroffen, die sich ebenso für den Glauben interessierten. Wir haben gemeinsam gebetet und darüber gesprochen, wie herausfordernd es ist, den Glauben in unserer Gesellschaft zu leben“, erzählt Taddeo Hammerle. Dieses Schlüsselerlebnis ließ den Wunsch, Priester zu werden, wieder stärker in ihm auf-



Der gebürtige Milser Taddeo Hammerle wirkt heute als Pater in Irland.

kommen. Nach der Matura arbeitete er zunächst drei Monate lang auf der Baustelle seiner Eltern, bevor er acht Jahre das Priesterseminar in Rom besuchte. In den letzten zwei Jahren vor seiner Weihe sammelte er eine dreimonatige pastorale Erfahrungen in Tschechien und neun Monate in der Slowakei – vier Monate verbrachte er pandemiebedingt zu Hause. 2021 wurde er schließlich in der Slowakei zum Priester geweiht.

Weg nach Irland

Nachdem er ein Jahr lang als Priester in Bayern tätig war, kam Taddeo Hammerle vor vier Jahren eher zufällig nach Irland – nach Cahir im südlichen County Tipperary. „Ein Priester hat dort die Holy Family Mission aufgebaut, ein Haus für junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren. Manche nehmen sich eine Auszeit, andere kommen zur Selbstfindung“, erzählt er. Zunächst arbeitete Hammerle im Haus der Holy Family Mission und lebte dort drei

Jahre. Heute ist er Assistenzpriester und gemeinsam mit dem Pfarrer für drei Kirchen zuständig. „Drei bis vier Mal pro Woche halte ich Messen, dazu Sonntagsmessen, Taufen und Begräbnisse. Außerdem besuche ich regelmäßig Volksschulen“, sagt er. Auch Erstkommunions- und Firmvorbereitungen sowie zahlreiche Hausbesuche gehören zu seinem Alltag – oft besucht er verwitwete oder einsame Menschen. Die Arbeit mit Jugendlichen schätzt er besonders,

weshalb er auch unkonventionelle Projekte umgesetzt hat.

Bei seinen Projekten geht es unter anderem ums Surfen. „Ein Freund besitzt eine Surfschule und meinte, ich sollte das einmal ausprobieren – ich bin ja in Österreich Ski und Snowboard gefahren, und er sagte, das sei fast dasselbe“, erzählt Pater Taddeo Hammerle schmunzelnd. Gemeinsam entstand dann die Idee, mit Jugendlichen Surf-kurse zu machen und anschließend über die Schöpfung Gottes zu sprechen – bewusst außerhalb der Kirche. Später entwickelte sich daraus sogar ein eigenes Surf Retreat für Schulklassen. „Das wird sehr gut angenommen“, freut sich Hammerle. Die Erfahrung am Meer verändere Jugendliche, sagt er und: „Viele haben heute kaum Naturerfahrung.“ Mittlerweile gibt es regelmäßige Surftrainings für 13 bis 17-Jährige.

„Spannend und erfüllend“

In Irland hat Taddeo Hammerle seinen Platz gefunden. „Die Menschen hier sind bodenständig. Es erfüllt mich, wenn jemand glücklicher geht, als er gekommen ist. Ich möchte jedenfalls noch länger bleiben – mindestens zwei Jahre“, sagt er. In Tirol war er zuletzt im Sommer kurz zu Besuch. Skifahren, Wandern, die Natur – all das begleitet ihn seit seiner Kindheit. Deshalb hilft er auch heute noch bei Holzarbeiten mit und greift zum Arbeitsgewand, wenn es nötig ist. Im Alltag trägt er jedoch das Priesterhemd. „Das ist mir wichtig“, betont er. Und angehenden Priestern rät er: „Glaube darf keine bloße Tradition sein. Er muss eine persönliche Beziehung zu Gott sein. Man muss tief in sich spüren, dass man Priester werden möchte.“ (lisi)



Die Surf-Kurse und -Retreats mit anschließenden, tiefgründigen Gesprächen kommen bei den Jugendlichen sehr gut an.

Fotos: privat

Andreas Herzog und Toni Polster sorgten für viele Lacher unter den Kund:innen der Sparkasse Imst



Anpfiff in der Alpenrast Tyrol: Andreas Herzog und Toni Polster zählen zu den bekanntesten Persönlichkeiten des österreichischen Fußballs. Am 7. Oktober blickten die beiden beim Kund:innen-Event der Sparkasse Imst auf ihre außergewöhnlichen Karrieren zurück – mit reichlich Humor und so manch unvergesslicher Anekdote. Das Publikum im voll besetzten Milser Stadel, darunter viele bekannte Gesichter aus Sport und Wirtschaft, dankte es mit viel Lachen und tosendem Applaus.

1 Sorgen für einen gelungenen Abend: Die Gastgeber und Vorstände der Sparkasse Imst, **Mario Kometer** und **Markus Scheiring**, mit **Andreas Herzog**, Moderatorin **Nera Palinic** und **Toni Polster** (v.l.).

2 Mit Schmäh und Selbstironie landeten **Toni Polster** (r.) und **Andreas Herzog** (M.) viele Volltreffer. Moderatorin **Nera Palinic** führte gekonnt durch das Gespräch.

3 Sparkassen-Vorstand **Mario Kometer** (r.) unterhielt sich mit **Gebi Auer** (AGE Skischule Oetz) und **Luca Gstrein**.

4 **Engelbert Köll** (r.), Filialleiter in Haiming, begrüßte **Barbara** und **Walter Kranebitter**.

5 **Thomas Penz** (l.), Leiter der Sparkasse in Nauders, mit **Walter Lutz** vom Stadlwirt.

6 Der Imster Filialdirektor **Thomas Schultes** (r.) hieß Rechtsanwalt **Peter Linser** und **Heike Huber** herzlich willkommen.

7 **Marco Hann** (r.), Leiter der Sparkasse in Prutz, analysierte die Schmähs mit **Hannes Meraner** und **Marcel Bock** (Fliesen Bock).

8 **Peter Ennemoser** (l.), Bereichsleiter Firmenkunden, **Janine Scheiber** (LifeSTEIL Apartments Umhausen) und **Dominic Kapferer** (Autohaus Kapferer und Kapferer) nutzten die Gelegenheit zum Austausch.

9 Fußball- statt Wirtschaftsthemen (v.l.): Notar **Eugen Neururer**,

Sparkassen-Vorstand **Markus Scheiring** und **Michael Pfeifer** (CEO Pfeifer Group).

10 OVG-Geschäftsführer **Franz Sailer** (l.), der Ötztaler Firmenkundenbetreuer **Roland Falkner** (M.) und **Josef Huber**, Vereinsvorsteher sowie WK-Bezirksobmann, genossen den lockeren Abend.

11 Auch hier wurde gefachsimpelt: Blumen-Bair-Geschäftsführer **Mathias Bair**, Stadtwerke-Imst-Direktor **Thomas Huber** mit Gattin **Heidi** sowie **Thomas** und **Claudia Franzoi** (v.l.).

12 Gemeinden treffen Sparkasse: Der Milser Bürgermeister **Bernhard Schöpf**, Firmenkundenbetreuer **Simon Klotz**, der Oetzter Bürgermeister **Hansjörg Falkner** und der Imster Filialdirektor **Thomas Schultes** (v. l.).

13 Im angeregten Gespräch (v.l.): Aufsichtsrat **Franz Raich**, Hotelier **Herbert Alber** (Hotel Grieshof) und Firmenkundenbetreuer



14 **Martin Siegele**, **Raphael Riml** (Autohaus Kapferer und Kapferer), **Simon Gstrein** (Bäckelar Brewery Sölden) und **Mathias Gstrein** mit den Notaren **Oskar Platter** und **Roland Pfister** (Platter Rieser Partner).

15 Sportshop-Scheiber-Revival: Der ehemalige Geschäftsführer **Herbert Scheiber**, **Hannes Klingenschmid**, langjähriger Mitarbeiter und heute Kundenbetreuer der Sparkasse Imst, sowie Ex-Profifußballer **Robert Scheiber** (v. l.).

Fotos: Sparkasse Imst / Christoph Nösig

Imster zum Landesschulsprecher gewählt

Semi Zeran vertritt die Anliegen von 100.000 Schülerinnen und Schülern in Tirol

Semi Zeran ist Schüler der dritten Klasse der Imster Handelsakademie und wurde zu einem der drei Landesschulsprecher der Schulartbereiche Allgemeinbildende höhere Schulen, Berufsbildende Schulen und Berufsschulen gewählt. Die Landesschülervertretung Tirol besteht insgesamt aus 18 aktiven Mitgliedern und ist die gesetzlich gewählte Vertretung aller Schüler Tirols.

Die Schülerunion (Der Verein Schülerunion ist die größte Interessensvertretung von Schülern in Österreich) besetzt aktuell alle 18 Mandate der Landesschülervertretung, diese wird am Ende des Schuljahres von den wahlberechtigten Schulsprechern des jeweiligen Schultyps in Tirol gewählt. Als Landesschulsprecher gehen die drei Mitglieder mit der jeweils höchsten Zahl an Wahlpunkten hervor, sie sind gleichzeitig Mitglieder der Bundesschülervertretung.

Schülervertretung wozu?

Die Aufgaben der Landesschülervertretung sind im Schülervertretungsgesetz aufgezählt. Es handelt sich dabei um Beratung der Schulbehörde in Fragen des Unterrichts, Erstattung von Vorschlägen in Hinblick auf Gesetzgebung und Stellungnahme zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, Vorschläge zu Schulbauten und Ausstattung, Schülerzeitungsangelegenheiten und Fortbildung für Schülervertreter, und wohl in erster Linie das Vorbringen von Anliegen und Beschwerden von Schülerinnen und Schülern. Auch die Abhaltung von Schülerparlamenten ist Aufgabe der Landesschülervertretung.

Schüler-Parlamentarier

Semi ist 17 Jahre jung, besuchte die Volksschule in Imst und trat nach der vierten Klasse Gymnasium in die Handelsakademie über. „Meine Eltern sind selbständig im Gastronomiebereich tätig, auch das war ein Grund dafür, mich für eine Berufsbildende Schule zu ent-



Semi Zeran, Schüler an der Handelsakademie Imst, wurde zum Landesschulsprecher für die berufsbildenden mittleren und berufsbildenden höheren Schulen gewählt.

Foto: Zeran

scheiden. Später würde ich gerne Rechtswissenschaften studieren und mich auch wirtschaftswissenschaftlich weiterbilden“, überlegt der „frisch gebackene“ Landesschulsprecher. Und was läuft so in Sachen Freizeit, möchte IMPULS wissen. „Na ja mit Schule und Schülervertretung bin ich ganz gut eingedeckt, außerdem spiele ich Volleyball in einem Verein und gehe gerne mit meinen Freunden aus. Heuer in den Ferien habe ich im Betrieb meiner Eltern mitgeholfen und dann ging es für zwei Wochen nach Berlin, das war schon ein Hammer. Ein Besuch im Reichstag hat mich sehr interessiert und ansonsten war's a Gaudi.“

Mitgestalten statt zusehen

„In der ersten Klasse HAK habe ich kaum jemanden von meinen Mitschülerinnen und neuen Klas-

senkameraden gekannt, wurde aber zum Klassensprecher gewählt und ja, ich hatte von vorne herein das Gefühl, dass ich das recht gut machen könnte, das war mein Einstieg in die Schülervertretung. Dann in der Zweiten habe ich mich zum Schulsprecher aufstellen lassen und wurde in dieses Amt gewählt, in diesem Moment war es schon ein Wahnsinns-erfolg für mich“, meint Semi zu seinem Werdegang als Schülervertreter. Als Schulsprecher baute Semi keine „Luftschlösser“, sondern orientierte sich in eher pragmatischer Weise an Mitgestaltungsmöglichkeiten, die auch tatsächlich umgesetzt werden konnten wie einem schulinternen „Parlament“ zur Kommunikationsverbesserung der Klassensprecher und deren Stellvertreter untereinander. Gut, aber Landesschulsprecher für die Berufsbildenden Schulen des Landes

Tirol zu werden ist dann schon noch eine ganz andere Liga. „Ja, das ist schon so“, schmunzelt er und weiter: „Die drei in Tirol vertretenen Schülerorganisationen nahmen mit den Schulsprechern, so auch mit mir, Kontakt auf und stellten ihre Programme vor. Ich interessierte mich besonders für das Weiterbildungsangebot der Schülerunion, trat dieser Vertretung bei und wurde später eingeladen, zur Wahl der 18köpfigen Schülervertretung des Landes Tirol als Kandidat der Union anzutreten.“

Eine Win-win-Geschichte

Semi Zeran trat als Spitzenkandidat der Schülerunion an und war nach der Wahl der Schülervertreterinnen und -vertreter ohne weiteren Urnengang zum Landesschulsprecher – Berufsbildende Schulen gewählt. Sein Amt bekleidet er seit der konstituierenden Sitzung vor wenigen Wochen. In der Bundesschülervertretung hat er das Referat Schulrecht inne. Dazu die Kampagne „Lehre mit Matura“, mit dem Ziel über diese Ausbildungsform und die diesbezüglichen Zugänge breit gestreut zu informieren. Der Gewinn der Schülervertretungsarbeit liegt aber auch bei den jungen Mandatarinnen und Mandataren selbst, denn es öffnet sich neben sozialen Kontakten und Freundschaften auch sehr früh die Welt demokratiepolitischen Wirkens in seiner gesamten Bandbreite mit Höhen und Tiefen. Semi Zeran hat das letzte Wort: „Schülervertretung kann Veränderung bewirken, dazu ist es aber notwendig, dass diese „Standesvertretung“ junger Menschen und deren Möglichkeiten in den Schulen noch wesentlich bekannter werden. Auch ich selbst hatte ursprünglich überhaupt keine Ahnung, wer mich vertritt und an wen ich mich mit Anliegen wenden könne. Nunmehr stehe ich mit einhundert Prozent dahinter, dass wir an die Schulen gehen, uns vorstellen und die zur Verfügung stehenden „Werkzeuge“ der Landes- und Bundesschülervertretung publik machen.“ (pb)

Altes Tiroler Kartenspiel wird neu belebt

Ein behördlich genehmigter Verein kümmert sich um die Pflege des Perlaggens

Historische Dokumente belegen die Niederschrift von Spielregeln aus dem Jahr 1832. Das beweist, dass das Perlaggen in Nord- und Südtirol zu den traditionsreichsten Kartenspielen im Alpenland gehört. Das eine Zeit lang nahezu in Vergessenheit geratene Spiel erfährt im Moment eine wahre Renaissance. Ein eigener, bei der Bezirkshauptmannschaft gemeldeter Verein, dem der Kemater Altbürgermeister Rudolf Häusler vorsteht, forciert das Geschehen und animiert laufend neue Interessierte. Am Samstag, dem 14. November, wird im Gasthof Altwirt in Kematen ab 13 Uhr die Tiroler Meisterschaft abgehalten.

„Wir erwarten dabei Spieler aus Nord- und Südtirol und freuen uns auch über Kiebitze, die das Perlaggen als Zuseher verfolgen. Für mich ist das eines der schönsten Kartenspiele, das von den Teilnehmern ganz viel Geschick und



Vizepräsident Herbert Gamper, Obmann Rudolf Häusler und die Beiräte Ferdinand Tschenett, Gerald Koller und Franz Braunegger bilden den Vorstand des neu gegründeten Tiroler Perlaggervereins.

Foto: Eiter

taktische Schlaueit erfordert“, macht der Präsident Werbung für eine echte Volkskunst. Nordtiroler Hochburgen des auch südlich des Brenners sehr populären Spiels sind Imst, Tarrenz, Kematen, Ranggen, Axams und neuerdings auch Telfs. In allen diesen Orten treffen sich Kartenspieler einmal jährlich zu einem Turnier und bei-

nahe wöchentlich zum Training. Neben Obmann Rudolf Häusler bilden der Imster Immobilienexperte Herbert Gamper als Vizepräsident, der aus einer Axamer Transportfamilie stammende Franz Braunegger als Schriftführer sowie der pensionierte Pharmareferent und Mediator Ferdinand Tschenett aus Tarrenz, der Mathe-

matikprofessor Gerald Koller aus Telfs und der im Zirler Kultur- und Vereinswesen stark engagierte Peter Wakonig als Beiräte den Vorstand. „Kassier brauchen wir keinen, weil bei uns keine Mitgliedsbeiträge erhoben werden und wir somit nur die Pflege der Tradition als Hauptzweck verfolgen“, betont Häusler. (me)

Johannes Ennemoser eröffnete am 15. Oktober den komplett erneuerten Supermarkt Sölden hat einen SPAR der neuesten Generation

Nach einem knappen halben Jahr Umbauzeit öffnete am 15. Oktober der rundum erneuerte SPAR-Supermarkt in der Dorfstraße 67 in Sölden, wieder seine Türen. Schon von außen fällt die moderne Gestaltung mit großzügigen Glasflächen und einer stilvollen Fassade in Steinoptik ins Auge. Das Geschäft im Ortszentrum, in unmittelbarer Nähe zum Zentrum-Shuttle, wurde komplett modernisiert und im Zuge dessen von Georg Ennemoser an seinen Sohn Johannes übergeben.

Durch den Umbau wurde die Verkaufsfläche auf 450 m² vergrößert und übersichtlicher gestaltet. Ein lichtdurchfluteter Frische-Markt-platz für Obst und Gemüse sowie eine neu designte Feinkosttheke in Bedienung bilden das Herzstück des Marktes. Das Sortiment ist perfekt auf Einheimische und Gäste abgestimmt: Es reicht von Jausenartikeln und frisch gebrühtem Kaffee bis hin zu regionalen



Neue Fassade und ein lichtdurchflutetes Geschäft mit viel mehr Raum für Lebensmittel – so präsentiert sich der neue SPAR-Supermarkt.

Foto: SPAR

Spezialitäten wie Sölsch Bier der Bäckelar Brewery oder Brot vom Ötztal Bäck. Eine wichtige Neuerung im Marktbetrieb ist zudem die digitale Preisauszeichnung über elektronische Etiketten. Patricia Sepetavc, Geschäftsführerin von SPAR Tirol und Salzburg, freut sich: „Gemeinsam mit Johannes Ennemoser schlagen wir

ein neues Kapitel in der Nahversorgung auf. Das Feinkostteam sorgt dabei für freundliche und kompetente Beratung.“ Auch der Kaufmann selbst blickt dem Start optimistisch entgegen: „Meine 15 Mitarbeiter:innen und ich freuen uns riesig darauf, unsere Kund:innen im nagelneuen Supermarkt willkommen zu heißen.“



SPAR-Kaufmann Johannes Ennemoser eröffnete den komplett erneuerten SPAR-Supermarkt in Sölden. Foto: SPAR

Auch technisch setzt der Markt neue Maßstäbe: Die Beleuchtung erfolgt vollständig über energiesparende LED-Technik. Beheizt wird das Gebäude per Luftwärmepumpe, unterstützt durch die Wärmerückgewinnung der Kälteanlage. Für Autofahrer stehen knapp 30 kostenlose Parkplätze zur Verfügung, die demnächst um zwei E-Schnellladestationen erweitert werden.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
von 6:50 bis 19:00 Uhr,
Samstag von 6:50 bis 18:00 Uhr

Junge Stadt mit überregionalen Verbindungen

Zwei Jahre nach der Stadterhebung blickt Reutte zurück

Als Reutte vor zwei Jahren zur Stadt erhoben wurde, wurde auch die Städtepartnerschaft in Cles im Trentino beschlossen. Damit hat die Außerferner Bezirksmetropole, neben ihren schon lange bestehenden Verbindungen nach Bayern, den interregionalen Austausch nach Italien ausgebaut.

Reutte war schon lange das Zentrum für Verwaltung, Bildung und Wirtschaft im Außerfern, als die Marktgemeinde 2024 auch offiziell zur Stadt erhoben wurde. Für Bürgermeister Günter Salchner wurde damit eine längst bestehende Realität anerkannt: „Reutte ist eine moderne Stadt. Das heißt, sie erfüllt eine zentralörtliche Funktion für die Region, und das schon Jahrzehnte, bevor sie zur Stadt erhoben wurde. Mit der Verleihung dieses Ehrentitels wurde eigentlich nur das Kind beim Namen genannt“, sieht Bürgermeister Gün-

ter Salchner die von ihm initiierte und von Historiker Richard Lipp fachlich begründete Stadterhebung vor zwei Jahren als einzig logischen Schritt. Die Debatte darüber begann bereits 1979, fand aber lange bei den Gemeindevertretern zu wenig Rückhalt beziehungsweise keine Mehrheit. Im Oktober 2023 stimmte der Gemeinderat schließlich mit elf Ja-Stimmen, sieben Enthaltungen und einer Gegenstimme für den Antrag. Die letzte Stadterhebung in Tirol wurde übrigens in Wörgl 1951 durchgeführt, also ein äußerst seltenes Ereignis.

Städtepartnerschaft mit Cles

Beim Festakt am 19. Juli 2024 vermisste Salchner zwar Vertreter der Tiroler Landesregierung, dafür kamen Bayerns Europaminister Eric Beißwenger und der Bürgermeister von Cles im Trentino zur großen Feier. Denn mit der Stadterhebung konnte auch die Städte-



Dank der Städtepartnerschaft floriert auch der künstlerische Austausch: Reutens Bürgermeister Günter Salchner durfte den Künstler Mauro Larcher aus der Partnerstadt Cles, Laudator Alexander Pergher und Marcello Nebel, der ebenfalls bereits als Cleser Künstler in Reutte ausgestellt hat, gemeinsam mit der Obfrau des Galerievereins, Vroni Kunz, in der Zeiller-Galerie begrüßen. Foto: Robert Bacher

partnerschaft von Reutte mit der italienischen Stadt Cles besiegelt werden, die im Vorfeld über Monate vorbereitet worden war. Die Idee entstand aus einer langjährigen Schulpartnerschaft der HAK und HLW Reutte mit dem istituto Pilati in Cles. Mittlerweile kooperieren drei Reuttener Schulen mit entsprechenden Einrichtungen in

der Partnerstadt. Hinzu kommen gegenseitige Besuche, Konzerte und Ausstellungen. So ist aus der jungen Partnerschaft mehr geworden als ein Vertrag auf dem Papier und Reutte kann nicht nur auf zwei Jahre Stadterhebung, sondern auch auf zwei Jahre gelebte Städtepartnerschaft zurückblicken.

(ado)

Ab € 39.990,-*



Der neue vollelektrische ID. Tiguan

So neu. So vertraut.

*Alle Preise/Boni sind unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreise/Nachlässe inkl. NoVA u. MwSt. und werden vom Listenpreis abgezogen, nur für Privatkunden. Preis bereits abzgl.: € 1.000,- Eintauschbonus bei Eintausch eines Gebrauchten und Kauf eines neuen VW PKW ID. Modells. Die Aktion ist limitiert u. kann pro Käufer nur einmal in Anspruch genommen werden. € 3.500,- Porsche Bank Paketbonus für Elektrofahrzeuge der Marke VW bei Finanzierung und Abschluss einer Kasko Versicherung sowie Abschluss eines Service-Produktes über die Porsche Bank Versicherung. Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Angebot gültig bis 30.11.2026 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Stromverbrauch: 14,6 – 21,9 kWh/100km. CO₂-Emissionen: 0g/km. Symbolbild. Stand 10/2026.



Zams, Tel. 05442/62810
office.zams@autohaus-falch.at

Imst, Tel. 05412/62810
office.imst@autohaus-falch.at

www.autohaus-falch.at

Zwei Handwerkskünste, ein realisierter Traum

Anna und Stefan Juen aus See im Paznaun stehen hinter „Kunst + Schmuck Juen“

Als Gold- und Silberschmiedin bringt sie filigranes Können mit, ihr Mann als Tischler- und Bildhauermeister handwerkliche Vielseitigkeit. Gemeinsam eröffneten Anna und Stefan Juen vor gut eineinhalb Jahren das Geschäft „Kunst + Schmuck Juen“ in See im Paznaun, wo einzigartige Unikate und hochwertige Handwerkskunst entstehen.

Die Begeisterung für den Werkstoff Holz wurde bei dem heute 52-jährigen Stefan Juen bereits in jungen Jahren geweckt. So war es für ihn naheliegend, das Tischlerhandwerk in der Tischlerei Matt in seiner Heimatgemeinde zu erlernen. Anschließend besuchte er vier Jahre lang die Fachschule für Kunsthandwerk und Design in Elbigenalp. Sein Wissen und seine Erfahrung gab er später selbst weiter und leitete Schnitzkurse an der Schnitzschule Geisler-Moroder. Mit dem Schritt in die Selbstständigkeit erfüllte sich Stefan Juen schließlich einen lang gehegten Traum. „Dadurch habe ich mir einen gewissen Freiraum geschaffen und die Möglichkeit erhalten, auch künstlerisch tätig zu sein“, erzählt er. Seine handwerklichen Fähigkeiten kamen ihm auch privat zugute: Gemeinsam mit seiner Frau Anna restaurierte er drei Holzhäuser. Eines davon dient der Familie als Zuhause, im Untergeschoß hat er seine Werkstatt eingerichtet. Die beiden sind Eltern von



Dieses Kreuz vor der Pfarrkirche Kappl wurde von Tischler- und Bildhauermeister Stefan Juen aus See gefertigt. Foto: privat.

drei Kindern im Alter von fünf, zehn und elf Jahren.

Große Bandbreite

Die Bandbreite seines Schaffens ist groß. „Heuer habe ich vielfach sakrale Arbeiten gefertigt“, erzählt er und verweist auf ein von ihm geschaffenes Kreuz vor der Pfarrkirche Kappl. Langfristig möchte er sich noch stärker künstlerischen Projekten widmen, wenn die Zeit dafür Raum lässt. Ein Beispiel dafür ist eine Arbeit mit mehreren Äpfeln. „Sie symbolisiert, dass sich der Mensch immer mehr nimmt, bis irgendwann nichts mehr übrig bleibt“, erklärt der Bildhauer. Neben solchen künstlerischen Werken fertigt er auch Porträts, Statuen, Reliefs und Souvenirs an, die bei Gästen und Einheimischen Anklang finden. Darüber hinaus setzt



Stefan Juen regelmäßig Auftragsarbeiten um. So stammen etwa der Wanderpokal für den Iron Bike Ischgl oder Wegweiser für Seebis Bärenwelt in See aus seiner Werkstatt. Vorzugsweise arbeitet er mit weichen Hölzern wie Zirbe oder Linde. „Grundsätzlich kann man aber jedes Holz schnitzen“, betont er. Für Stefan Juen gibt es „nichts Schöneres“ als seinen Beruf. Zwar verbringt er viele Stunden allein in seiner Werkstatt, umso mehr schätzt er Tischleraufträge und Montagen vor Ort. „Das ist ein super Ausgleich“, sagt er. Fast nebenbei erwähnt er, dass er auch Schneeskulpturen geschaffen hat. Was ihn daran fasziniert? „Die Dimension ist eine andere. Neben der Größe reizt mich vor allem die Vergänglichkeit“, erklärt er. Viele Parallelen sieht er dabei zum Schnitzen in Holz, das ebenfalls Geduld, Präzision und Kreativität erfordert.

Selbstgemachter Schmuck

Die 37-jährige Anna Juen absolvierte ihre Lehre beim Landecker Juwelier Winkler. Schon früh war für sie klar, dass sie einen handwerklichen Beruf ergreifen wollte. „Beim Hineinschnuppern hat mir dieses Handwerk sofort gefallen“, erinnert sich die gelernte Gold- und Silberschmiedin. Seither ist sie der Branche treu geblieben. Berufliche Erfahrungen sammelte sie nicht nur in Österreich, sondern auch in Belgien und Deutschland. Acht Saisons lang arbeitete sie zudem in Samnaun, wo sie sowohl

im Schmuckverkauf als auch in der Werkstatt tätig war. In ihrer eigenen Werkstatt widmet sie sich heute Reparaturarbeiten und fertigt Modeschmuck aus Edelstahl und Steinen. Zum Sortiment zählen Ohrringe, Ringe, Halsketten und Armbänder. Darüber hinaus bietet sie Gold- und Silberschmuck auf Handelsbasis an, darunter Taufschmuck und Eheringe. Während der Öffnungszeiten ist Anna Juen meist in der direkt angrenzenden Werkstatt anzutreffen. „Es macht mir Freude zu sehen, wie etwas Schönes entsteht“, sagt sie. Besonders freue es sie, wenn Kundinnen und Kunden ihren Schmuck tragen: „Das ist jedes Mal etwas Besonderes.“ (lisi)

Feuerwehr und Bergrettung

Sobald die Finanzierung der neuen Zubringerbahn in See gesichert ist, soll der Fokus auf die Erweiterung und Modernisierung der Feuerwehrhalle am bestehenden Standort gelegt werden. Nach einer längeren Standortprüfung fiel nämlich nun die Entscheidung, das bestehende Gebäude zu adaptieren und auszubauen. Zudem ist die Anschaffung eines neuen Mannschaftsfahrzeugs vorgesehen. „Die derzeitige Feuerwehrhalle ist in die Jahre gekommen und entspricht hinsichtlich Platzangebot und Funktionalität nicht mehr den heutigen Anforderungen“, erklärt Zangerl. Die Bergrettung soll künftig in die Talstation der neuen Zubringerbahn übersiedeln.



Anna Juen ist Gold- und Silberschmiedin.

Foto: privat

Planungen für neue Zubringerbahn laufen

See setzt zahlreiche Projekte um – Neue App soll das Miteinander im Dorf stärken

In der Gemeinde See laufen derzeit die Planungen für die neue Zubringerbahn auf Hochtouren. Neben diesem Großprojekt stehen weitere Vorhaben in den Bereichen Tourismus und Wohnbau auf der Agenda. Darüber hinaus werden Sicherheitsprojekte umgesetzt. Über aktuelle Entwicklungen informiert die Gemeinde seit Kurzem über eine neue App.

Rund 3,5 Millionen Euro stehen der Paznauner Gemeinde See heuer zur Verfügung. Dabei ist es gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt zu erstellen. Das derzeitige Prioritätsprojekt ist zweifellos die neue Zubringerbahn der Bergbahnen See. „Die Planungen laufen auf Hochtouren. Vorgesehen ist eine 10er-Gondelbahn als neue Zubringerbahn“, informiert Bürgermeister Michael Zangerl. Gelingt es, die Finanzierung noch in



Bgm. Michael Zangerl: „Die Planungen für die neue Zubringerbahn laufen auf Hochtouren. Vorgesehen ist eine 10er-Gondelbahn.“ Foto: Gemeinde See

diesem Jahr sicherzustellen, sollen 2027 die behördlichen Genehmigungsverfahren folgen. Mit dem Baustart rechnet man ab 2028, die Fertigstellung ist für 2030 vorgese-

hen. Die Gemeinde See hält 25 Prozent der Anteile an den Bergbahnen See. Zwar wäre die Konzession der bestehenden Anlage erst 2035 ausgelaufen, aufgrund der laufenden Preissteigerungen habe man sich jedoch dazu entschlossen, das Projekt vorzuziehen, erklärt Zangerl. Im Zuge des Neubaus wird auch die Talstation Richtung Hang verlegt. Am Standort der bestehenden Talstation soll ein Busterminal entstehen. Zudem ist die Errichtung einer Linksabbiegespur vorgesehen, die die Zufahrtssituation deutlich verbessern soll.

Neue App, neuer Wohnraum

Seit Anfang Oktober informiert die Gemeinde See ihre Bürgerinnen und Bürger über eine neue Gemeinde-App. „Damit steht der Bevölkerung eine moderne digitale Informations- und Serviceplattform zur Verfügung“, erklärt Bür-

germeister Michael Zangerl. Gemeindeformen, Veranstaltungen, Bürgerservices, Vereinsaktivitäten sowie Angebote der regionalen Wirtschaft würden dabei zentral auf einer Plattform gebündelt. Die App ermöglicht eine schnelle, aktuelle und zielgerichtete Kommunikation zwischen Gemeinde und Bevölkerung. Auch Vereine und Betriebe können die Plattform nutzen und eigene Beiträge oder Inserate veröffentlichen.

Auch im gemeinnützigen Wohnbau ist ein größeres Projekt geplant: Die Neue Heimat Tirol beabsichtigt, in Kirchennähe eine Wohnanlage auf Baurechtsbasis (auf 52 Jahre) zu errichten. Der Baustart ist für Herbst 2026 vorgesehen. Geplant sind 18 Miet- sowie 50 Mitarbeiterwohnungen.

Kinderbetreuung & Sicherheit

Im Bereich Kinderbetreuung ➤

Spaß² in der Skischaukel Kappl & See

Die Skischaukel Kappl & See in Tirol verbindet zwei wunderschöne Skigebiete, die sich ideal für einen entspannten Familienausflug eignen. Pünktlich zum offiziellen Saisonstart am 11. Dezember 2026 beginnt eine Zeit voller Wintersehnsucht auf gemeinsame Tage im Schnee für Groß und Klein.

Ihr könnt euch auf insgesamt 89 abwechslungsreiche Pistenkilometer & Skirouten sowie 20 moderne Seilbahnen und Lifte freuen. Für Familien gibt es bestens präparierte Pisten und spannende Neuerungen, die für strahlende Kinder Augen sorgen, wie den neuen Snowpark in Kappl und die neue Wellenbahn in See. Auch abseits der perfekt präparierten Abfahrten gibt es einiges zu entdecken wie zum Beispiel zwei Rodelbahnen, stimmungsvolle Nachtveranstaltungen mit Nachtskilauf sowie Nachtrodeln und kostenlose Parkplätze direkt bei beiden Bergbahnen.

Besonders für Familien gibt es attraktive Angebote für den Geldbeutel. An Samstagen und Sonntagen kostet die Kindertageskarte jeweils nur 30 Euro. Wer zudem clever planen möchte, nutzt den günstigen Kartenvorverkauf, der noch bis zum 20. November läuft. Die Verkaufsstelle in Kappl ist montags bis freitags von 09:30 bis 17:30 Uhr geöffnet, die Verkaufsstelle in See von 08:30 bis 16:30 Uhr.

Opening Events in der Skischaukel

Das große Eröffnungswochenende wird mit zwei echten Highlights gebührend gefeiert. Am 12. Dezember tritt die Bon-Jovi-Tribute-Band „Bad Medicine“ in Kappl auf und am 13. Dezember sorgen „Die jungen Zillertaler“ in See für großartige Stimmung. Ein rundum gelungenes Programm für die ganze Familie wartet euch. Jetzt informieren und vergünstigt die Jahreskarte kaufen!

ANZEIGE

SKISCHAUKELE kappl & see

Kindertageskarte
SA + SO je um
€ 30,-

WINTERSEHNSUCHT

Kartenvorverkauf bis 20. November

Kappl: MO – FR 09:30 – 17:30 Uhr

See: MO – FR 08:30 – 16:30 Uhr

- **Gratisparkplätze**
- **2 Rodelbahnen**
- **89 Pistenkilometer**
- **20 Seilbahnen & Lifte**

- **Zahlreiche Events**
- **Nachtveranstaltungen**
- **Neuer Snowpark in Kappl**
- **Neue Wellenbahn in See**

[kappl-see.com](https://www.kappl-see.com)

sieht Bürgermeister Michael Zangerl die Gemeinde gut aufgestellt: „Wir sind auf einem sehr guten Weg. Die ganzjährige Betreuung ist gewährleistet.“ Gleichzeitig sei es das Ziel, See als attraktive Gemeinde für Jungfamilien zu positionieren. Die ganzjährige Kinderbetreuung wird laut Zangerl sehr gut angenommen. Ermöglicht wird dieses Angebot unter anderem durch eine Betriebstagesmutter, die in den Räumlichkeiten des Kindergartens bis zu sechs Kinder betreuen kann. Während der Ferienzeiten wird das Betreuungspersonal aufgestockt, sodass zeitweise

bis zu 20 Kinder gleichzeitig betreut werden können. Organisiert wird die Betreuung über den Verein der Tagesmütter. Im Bereich Sicherheit werden derzeit, gemeinsam mit der Wildbach- und Lawinverbauung (WLV), zwei wichtige Projekte umgesetzt. Dabei handelt es sich um die Verbauung des Schallerbachs, deren Abschluss im Idealfall für 2028 vorgesehen ist, sowie um die Verbauung des Istalanzbachs, die laut Zangerl oberste Priorität hat. Zudem wurde der Gefahrenzonenplan in diesem Jahr überarbeitet und neu kommissioniert.

Im Rahmen der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde eine Studie für ein neues Apartmenthotel in unmittelbarer Nähe des M-Preis präsentiert. „Das wäre ein wichtiger Impuls für die heimische Wirtschaft“, ist Bürgermeister Michael Zangerl überzeugt. Zudem soll der seit 2020 stillgelegte Tirolerhof im kommenden Jahr umgebaut und erweitert werden. Auch im Energiebereich setzt die Gemeinde weitere Schritte: Bereits vor zwei Jahren wurde eine Energiegemeinschaft gegründet, der mittlerweile 20 Mitglieder angehören, darunter die Bergbahnen See, die Ge-

meinde sowie weitere Großverbraucher. „Ein großer Teil des Energiebedarfs kann durch das Kraftwerk der Bergbahnen gedeckt werden“, informiert Zangerl. Darüber hinaus hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren in Photovoltaikanlagen investiert. Gleichzeitig wird laufend geprüft, ob entlang der Wildbäche zusätzliche Wasserkraftpotenziale genutzt werden können. „Wir sind Teil der Gemeinschaftskraftwerks-GmbH und hoffen nach schwierigen Jahren auf die Umsetzung eines Kraftwerks an der Trisanna“, ergänzt der Bürgermeister. (lisi)

Herbstmarkt Zams mit regionalem Kunsthandwerk



Regionales Kunsthandwerk, saisonales Obst und Gemüse oder kulinarische Schmankerln wurden beim Herbstmarkt in Zams geboten. Freund:innen heimischer Handwerkskunst kamen voll auf ihre Rechnung. Insgesamt waren mehr als 35 Stände vertreten, die ihre selbstgemachten Erzeugnisse präsentierten.

- 1 Kunsthandwerk **Barbara Perle** aus Häselgehr war mit ihrem Kunsthandwerk das zweite Mal beim Zammer Herbstmarkt.
- 2 **Dolly Nagele** aus Landeck bot Floristik vom Feinsten und war mit selbstgemachten Türkränzen in Zams.
- 3 **Kathi Starjakob** aus Zams und **Angi Purtscher** aus Serfaus von Mindful Minerals sind leidenschaftliche Mineralsammlerinnen und zeigten ihre Kunstwerke.
- 4 **Bianca** und **Gottfried Platt** aus Prutz waren mit ihren „Einzelstücken“ schon öfters in Zams bei den verschiedenen Märkten.
- 5 Tochter und Mutter, **Marina** und



- 6 **Tamara**, vom Naturhandwerk Oberhofer Pfunds arbeiten mit Naturmaterialien.
- 7 Selbstgemachte Deko und Karten von „Glücksgriff“. **Romina Pircher** aus Landeck (re) bekam Unterstützung von ihrer Schwester **Sophie** (li).
- 8 **Sonja Etlinger** aus Zams beherrscht die alte Kunst des Webens. Mit ihrer „Webwerkstatt“ erfreute sie zahlreiche Besucher:innen.
- 9 „Nählieschen“ **Lisa Thaler** aus Landeck wurde von **Magdalena Pircher** unterstützt.

- 10 **Raphael Senn** und **Lena Wöll** aus Roppen zeigten erlesene Keramik. Lena bietet auch Workshops an.
- 11 Windlichter aus Makramee oder andere Geschenkideen gab es bei „**Mariannes Makramee**“ aus St. Anton.
- 12 Handarbeiten von „SuGi's“. **Susanne Westreicher** und ihr Mann **Edwin** waren in Zams.
- 13 **Rosi Noppeney** von „Rosi Yoga“ und **Verena Narr** aus See mit ihrer Marke „Hana Lima“ beim Herbstmarkt in Zams.
- 14 **Julia Götsch** aus Arzl im Pitztal

- 15 war mit ihrer Marke „Holz Design by Julia“ vertreten.
- 16 **Peter Nitsch** aus Pettneu ist leidenschaftlicher Holzdrechsler. Seine Produkte sind unverkennbare Unikate.
- 17 Einzigartige Tonkunstwerke gab es von **Silvia Patscheider** aus Serfaus vom Kunsthandwerk „Tonstube“.
- 18 **Lama Joe** aus Landeck mit Produkten aus Lama-Wolle. Mützen, Handschuhe oder Stirnbänder wurden angeboten. Sein Sohn **Gebi** stand ihm gerne hilfreich zur Seite.

Ein neues Zuhause für Wängler Vereine



Das Mehrzweckgebäude am Lainbach verbindet harmonische architektonische Gestaltung mit durchdachter Funktionalität

Ein Haus mit vielfältigen Möglichkeiten und zugleich ein Ort der Begegnung: Das neue Mehrzweckgebäude von Wängle, das demnächst fertig gestellt wird, führt unterschiedliche Nutzungen unter einem Dach zusammen.

Aus dem ursprünglich angedachten Neubau für die Feuerwehr entwickelte sich ein modernes Mehrzweckprojekt, über das sich mehrere Wängler Vereine freuen. Neben der Freiwilligen Feuer-

wehr Wängle, die den größten Teil des Gebäudes nutzen wird, finden auch die Schützengilde Wängle, die ortsansässige Jungbauernschaft und Landjugend sowie der Wängler Trachtenverein hier ein neues Zuhause. Ergänzt wird die Nutzungsvielfalt durch eine Katastrophenschutz-Box und eine LWL-Ortszentrale für die Glasfaser-Infrastruktur.

VEREINE IN DIE PLANUNG INTEGRIERT

Bürgermeister Florian Barbist: „Gerade bei einem Projekt dieser Größenordnung war es uns wichtig, genau zu überlegen, was wir wirklich brauchen und wie wir das Gebäude so gestalten können, dass es auch in vielen Jahren noch sinnvoll genutzt werden kann.“ Dabei legten die Gemeindevertreter und das verantwortliche Architekturbüro BARBIST Wert darauf, die zukünftigen Nutzer frühzeitig einzubinden. ➤



Die Vereine beteiligten sich maßgeblich an der Lösungssuche, viele ihrer Wünsche und Erfahrungen aus der täglichen Vereinsarbeit konnten direkt in die Planung einfließen.

„Diese Zusammenarbeit hat hervorragend funktioniert und auch den ausführenden Firmen ist für ihre kompetente, verlässliche Arbeit zu danken“, freut sich der Bürgermeister.

ZEITLOS GESTALTET, FUNKTIONAL GEDACHT

Projektstart war 2019 mit der Planung eines neuen Feuerwehrhauses mit Gemeindesaal. Im Herbst 2023 wurde das Konzept zu einem Mehrzweckgebäude mit einer Nettonutzfläche von 1.124 m² weiterentwickelt. Aus nutzungsgerechten und gestalterischen Gründen entschied man sich für eine Hybridbauweise aus Beton- und Holzbau.

Die unterschiedlichen Funktionen von Feuerwehr und Vereinen sind sowohl in der inneren Organisation als auch in der äußeren Gestaltung des Gebäudes klar ablesbar. Unterschiedliche

Materialien, die Gestaltung der Fassaden und die gegenläufigen Dachneigungen gliedern den Baukörper und verleihen den einzelnen Bereichen eine eigene Identität. Gleichzeitig bleibt das Gebäude als zusammengehöriges Ganzes klar definiert.

Die vorhandene Geländesituation wurde bewusst ins Gebäudekonzept einbezogen. Unterschiedliche Erschließungsebenen ermöglichen es, den Baukörper schlüssig in die Topografie einzufügen und zugleich barrierefreie kurze sowie klare Wege für die verschiedenen Nutzer zu schaffen.

GEMEINSCHAFT UND BEGEGNUNG

Architekt DI Thomas Barbist: „Unser Anspruch als BARBIST war es, ein funktionales und zeitloses Gebäude zu entwickeln, das nicht nur die heutigen Bedürfnisse seiner Nutzer erfüllt, sondern auch auf zukünftige Anforderungen reagieren kann. Im Mittelpunkt des Konzeptes stehen klare Funktionsabläufe, eine intuitive Nutzbarkeit und der bewusste Einsatz langlebiger Materialien. Die Architektur versteht sich dabei nicht als Selbstzweck, sondern schafft Raum für die Menschen, die das Haus nutzen.“

So ergibt das neue Mehrzweckhaus eine überzeugende Verbindung aus Praktikabilität, Flexibilität und gestalterischer Qualität: Funktional und selbsterklärend im Alltag, ein Ort für Gemeinschaft und Begegnung und eine Heimat für Feuerwehr und Vereine. Ein Gebäude, das sich dauerhaft und harmonisch ins Gemeindeleben von Wängle einfügt.



Beratung | Verkauf | Verlegung



RB A-6600 Reutte
Lindenstraße 6
T +43 664 1644086

Fliesen
Raphael Berger

EIN STARKER PARTNER.



richard feuerstein GmbH
SANITÄR • SOLAR
BIOMASSE • HEIZUNG
VOLLBAD

Mühlbachweg 28, 6604 Höfen
T +43 (05672) 64728
www.richard-feuerstein.at

Danke für die angenehme Zusammenarbeit!



HFP GmbH
VISIUM
MORE THAN ENGINEERING

IHR TGA-PLANER in Tirol

Haustechnik Elektrotechnik Energietechnik



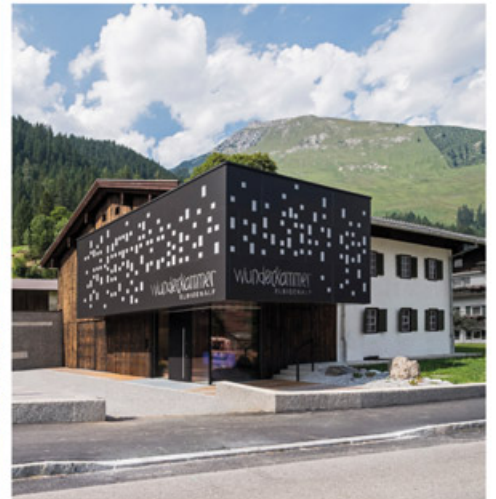
Gemeinsam gestaltet

Für Einsatz, Sicherheit
und Gemeinschaft.

Ein herzliches Dankeschön
für das entgegengebrachte
Vertrauen.



Erlebnis führt.
Funktion folgt.



BARBIST™



GENERALPLANER
ARCHITEKTUR
INTERIOR DESIGN

www.barbist.at · office@barbist.at

Dem ein Leben nicht genügt

Gebhard Schatz hält Retrospektive auf 75 Jahre Unikatstatus

Es gibt Menschen, die ihr Leben in übersichtliche Abschnitte einteilen: Ausbildung, Beruf, Ruhestand. Bei Gebhard Schatz funktioniert diese Ordnung nicht. Der Imster Künstler, der im November 75 Jahre alt wird, behauptet von sich, alle zehn Jahre ein neues Leben zu beginnen. Wer seine Projekte betrachtet, könnte vermuten, dass er zwischendurch noch einige zusätzliche eingeschoben hat.

In Imst kennt man Gebhard Schatz als umtriebigen Künstler mit einer ganzen Wagenladung voller Ideen und einer beharrlichen, deutlich vernehmbaren Stimme. Der gelernte Bautechniker hat Feuerbilder geschaffen, Bergfeuer neu gedacht, Brunnen gestaltet und sich für deren Schutz überregional eingesetzt, Ausstellungen organisiert und sich immer wieder in die Diskussion über die Zukunft seiner Heimatstadt und seines Heimatlandes ein-



Gebhard Schatz mit einer von Christlan Moschen geschaffenen, gegossenen Maske seines Konterfeis. Fotos: Dorn

gemischt. Ihr Vater bräuchte nicht eines, sondern mindestens drei Leben, um alles umzusetzen, das er



Tochter Saba-Maria Schatz hielt auf ihren Vater, den Künstler Gebhard Schatz, eine liebevolle Laudatio.

sich vorgenommen habe, so seine Tochter Saba-Maria Schatz bei der Feier zur Jubiläumsausstellung im

Stroblhaus. Und bisweilen sei er eine Herausforderung für seine Mitmenschen, auch deshalb weil künstlerische Eigenständigkeit und das Bedürfnis nach Harmonie nicht immer zusammenpassen. Kunst entstehe eben nicht dadurch, dass man es allen recht mache, wie der Künstlerspross anmerkte.

Netz zwischen den Kulturen

Sein Neffe, Vizebürgermeister Thomas Schatz, würdigte die sichtbaren Spuren, die das Imster Urgestein in der Stadt hinterlassen hat. Dazu gehöre nicht nur Kunst im engeren Sinn. Schatz habe kulturelle Netzwerke mitgetragen, stets das Gespräch zwischen unterschiedlichen Szenen gesucht und Menschen, Kulturen und Traditionen miteinander verbunden, so der Stadtgemeindevertreter weiter. Seine künstlerische Sprache fand Schatz ausgerechnet über ein sehr praktisches Handwerk. Bei einem Osterfest in Mexiko setzte er einen ausgetrockneten Kaktus in Brand und schuf damit das erste Werk jener Feuerkunst, für die er bald berühmt wurde. Aus dem Ofenbauer wurde ein Künstler, der Feuer als

Weihnachts- feiern

IM GEMÜTLICHEN AMBIENTE

Ob Firmenfeier, Vereinsausflug oder Weihnachtsessen - genießen Sie die besinnliche Zeit mit Ihrem Team, Kollegen oder Freunden bei uns im Hotel Auderer

HOTEL ☆☆☆ RESTAURANT

Auderer

DER
PERFEKTE
RAHMEN
für Ihre
Weihnachtsfeier

- Festliche Räumlichkeiten**
für kleine und größere Gruppen
- Genuss aus der Küche**
regionale und saisonale Spezialitäten
- Übernachtung möglich**
in unseren gemütlichen Zimmern

Hotel Auderer
Brennbichl 2
6463 Karrösten/Imst - Tirol

+43 5412 66 88 5
hotel@auderer.at
www.auderer.at

Ereignis, Zeichen und Bild versteht und sich in seinen jüngsten Werken verstärkt auf Licht als bildgebendes Motiv setzt. Seine Feuerkunst führte ihn über Tirol hinaus, auf internationale Bühnen und zu Begegnungen mit Künstlern und Kulturvermittlern. Dabei war das Feuer nie sein einziges Element. Hinter der Imster Johanneskirche steht der Anfang der 1990er Jahre errichtete Sonnenbrunnen, der Wasser und Energie auf ungewöhnliche Weise ins Stadtbild holt.

Engagement für Imst

Heute engagiert sich Schatz als Obmann der Imster Brunnengemeinschaft für die Pflege und Sichtbarkeit dieser Wasserspender. Aus dem lokalen Anliegen ist eine größere Idee geworden: Tirol soll als „Brunnenland“ erkennbar werden, mit einer Übersicht seiner Brunnen und ihrer Geschichten. Auch als zeitweiliger Kurator des ubuntu-Forums in Imst setzte Gebhard Schatz auf den Leitgedanken, dass Kunst nicht im geschlossenen Raum bleiben soll. Daraus resultiert auch sein Wunsch nach einem Gestaltungsbeirat für Imst, den er bei seiner Feier erneut forderte. Und damit schließt sich der Kreis in Schatzs Gesamtwerk: Das eigene Schaffen als jenes Feuer zu betrachten, das durch die Vernetzung mit anderen Menschen, anderen Kulturen und Kulturgütern genährt und am Leben erhalten wird. Die Jubiläumsausstellung „Trug % Bilder“ ist noch bis zum 11. November im Imster Strobhlhaus zu sehen, bevor sie dann um 11.11 Uhr in die Tschett Feuer-Galerie feierlich übersiedelt. Davor lädt der Künstler noch am 31. Oktober um 19 Uhr ins Strobhlhaus zum Allerheiligenkonzert mit regionalen MusikerInnen. (ado)



Die Jubiläumsfeier wurde von Melanie Kranebitter und Eva Schatz, der Nichte des Jubilars, musikalisch begleitet.

Roland Böck stellt im Kunstraum Pettneu aus



1



2



3



4



5



6



7



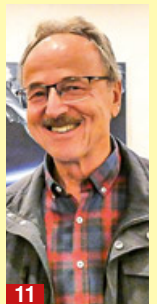
8



9



10



11



12



13



14

Der Zammer Künstler Roland Böck zeigt derzeit 28 seiner Werke im Kunstraum Pettneu. Bei der Vernissage waren Familie, zahlreiche Freunde und Kunstinteressierte vor Ort. Kurt Tschiderer vom Kunstraum und Bgm. Patrik Wolf begrüßten den Künstler, der bereits 2014 in Pettneu ausgestellt hatte. „Wir freuen uns, dass die Ausstellung so großen Anklang findet“, betonte Tschiderer vor einem vollen Kunstraum. „In Schwebelautet der Titel der Ausstellung, die bis zum 1. November zu sehen ist. Böcks Malereien sind Fenster in die Wirklichkeit. Mit unglaublicher Genauigkeit und Präzision versteht es der Künstler, Farbverläufe und Akzente zu setzen, die den Unterschied zwischen Gemälden und Wirklichkeit verschwimmen lassen. Eine Ausstellung, die man gesehen haben muss.“

1 Bgm. **Patrik Wolf**, Künstler **Roland Böck** und **Kurt Tschiderer** vom Kunstraum Pettneu freuen sich über die gelungene Ausstellung.

2 **Christiane Stapf** ist die Frau von Roland Böck. Ihr Patenkind **Erdmuth Lanbach** war bei der Vernissage in Pettneu dabei.

3 **Franz Geiger** aus Landeck traf **Anni** und **Rudi Pascher** aus Prutz. Pascher ist ein Urgestein der Tiroler Blasmusik.

4 **Ingrid Köhle-Grüner** und **Andreas Grüner** aus Zams sind stolze Besitzer von Bildern von Roland Böck.

5 **Markus Öttl** aus Zams stellte selber schon im Kunstraum aus. Er besuchte mit seiner Frau **Moni** die Ausstellung und traf **Peter Gohm** aus Landeck, der über 20 Jahre lang das Altersheim in Landeck geleitet hatte.

6 **Sara Tamanini** ist die Enkelin von **Beatrix Stenico-Tamanini**, die viele Jahre Kindergartenleiterin in Landeck war. Beide im Gespräch mit **Erich Horvath**.

7 **Seppi** und **Barbara Grisseman** aus Zams zeigten sich von den Malereien begeistert.

8 **Cilli Bergmoser** (li) aus Kärnten

ist die Mutter von **Barbara Röck**, die mit anderen Kunstraum-Mitgliedern, wie **Lis Perktold** (re) regelmäßig mithilft.

9 **Siegfried Gohm** war lange Zeit Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer Landeck.

10 Künstlerkollegin **Renate Houdek-Seelos** aus Imst war mit einer Freundin **Christine Riccabona**, ebenfalls aus Imst, in Pettneu zu Gast.

11 Dr. **Walter Stefan** aus Fließ, Obmann der Via Claudia, organisiert viele Ausstellungen in Fließ. Er bewunderte die Malereien von Roland Böck.

12 **Hannes „Hage“ Lechleitner** umrahmte mit seinem Sohn **Johnny** die Vernissage musikalisch.

13 Künstler **Christian Moschen** aus Grins und **Luis Pircher** aus Landeck trafen sich bei der Ausstellungseröffnung im Kunstraum Pettneu.

14 Musikbegeisterte unter sich: **Rudi Pascher** aus Prutz und **Stefan Gstir** aus Zams.



Lehrerzimmer



Physikraum



Fotos: Stadtgemeinde Reutte. Agnes Dorn (2)

Mittel- und Sportmittelschule

Die mehrstufige Generalsanierung verwandelte das Schulgebäude

Rund 300 Schülerinnen und Schüler besuchen die Mittel- und Sportmittelschule Königsweg in Reutte und viele frühere Generationen haben hier wichtige Schritte auf dem Bildungsweg gemacht. Die Jahre haben jedoch auch ihre infrastrukturellen Spuren hinterlassen – das Gebäude aus den 1970er Jahren entsprach in vielen Bereichen nicht mehr den Anforderungen einer modernen Schule, besonders beim Brandschutz, bei der Haustechnik, der Barrierefreiheit und bei den Lern- und Arbeitsräumen herrschten Mängel.

WESENTLICHER MEHRWERT

Die dringende Generalsanierung war somit weit mehr als eine Frage des Komforts oder der optischen Aufwertung. Im Mittelpunkt standen insbesondere die technische und sicherheitstechnische Erhöhung des Gebäudes. Zugleich wurde die Schule attraktiver gestaltet und zu einem ansprechenderen Lernort, der die Motivation fördert. Diese qualitative Aufwertung ist nicht nur eine willkommene Ergänzung der baulichen Maß-

nahmen, sondern ein wesentlicher Mehrwert der gesamten Sanierung.

SANIERUNG BEI LAUFENDEM SCHULBETRIEB

Die Sanierung begann im Sommer 2024. Um die Beeinträchtigungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonal möglichst gering zu halten, wurden die Bauarbeiten überwiegend in die Ferienzeiten verlegt und in enger Abstimmung mit der Schule abschnittsweise umgesetzt. Der Schulbetrieb konnte also weitgehend ungestört weiterlaufen, ein Ausweichen auf einen anderen Standort für die Schülerinnen und Schüler war nicht erforderlich.

2024 wurden Gruppen- und Fachräume, Bibliothek, Musiksaal, Schulküche, Lehrerbereich und Nachmittagsbetreuung, zudem die außenliegende Fluchttreppe errichtet.

2025 widmeten sich die Sanierungsarbeiten dem Klassenzimmertrakt, inklusive neuer Beleuchtung und Elektroinstallationen, Personenlift, Lüftungsgeräte, Sanitäranlagen und Klasseneinrichtungen. Zusätzlich wurden die Brandschutzmaßnahmen

Beratung | Verkauf | Verlegung



RB A-6600 Reutte
Lindenstraße 6
T +43 664 1644086

Fliesen
Raphael Berger

Wir bedanken uns für den Auftrag!



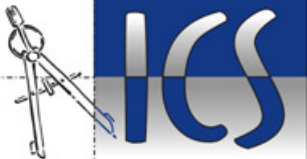
Langhof Metallbau GmbH & Co.KG

Werk 1: Lobachstraße 15, 87637 Seeg
Werk 2: Gewerbepark 3, 87640 Biessenhofen-Altendorf
info@langhof-metallbau.de
www.langhof-metallbau.de



**TISCHLEREI
KERBER**

6671 WEISSENBACH
T 05678 5283
WWW.TISCHLEREI-KERBER.AT



**Ingenieurbüro
Christian Strigl**

Installations-, Heizungs- u. Klimatechnik

Kohlplatz 10 · A-6600 Pflach
Tel: +43 (5672) 71621-0 · Fax: +43 (5672) 71621-410
E-Mail: office@icstrigl.at



Königsweg Reutte zukunftsfit

in einen zeitgemäßen Lern- und Lebensraum

auf den neuesten Stand gebracht und für Barrierefreiheit gesorgt.

Aufgrund der deutlichen Kostensteigerung gegenüber der ursprünglichen Kalkulation wurde im weiteren Projektverlauf geprüft, welche der ursprünglich vorgesehenen Maßnahmen tatsächlich zwingend erforderlich sind. Man musste den Gürtel enger schnallen und unter anderem die ursprünglich geplante neue Turnhalle einstweilen zurückstellen. Die bereits bestehende wurde saniert und an die modernen Erfordernisse angepasst. So wurde im heurigen Jahr der Zwischen- und Turnsaaltrakt saniert. Zur Schulküche wurde ein Treppenlift installiert. Als weitere wesentliche Maßnahme ist die Erneuerung des gesamten Dachs des Schulgebäudes zu nennen. Welleritplatten aus den 1990er Jahren wurden durch Trapezblech ersetzt.

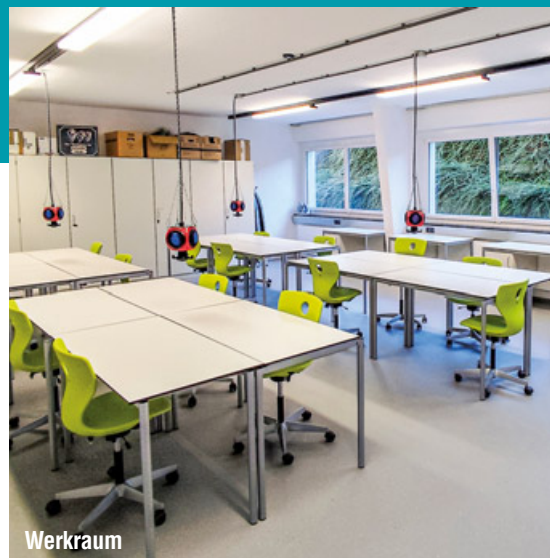
NEUER RAUM GESCHAFFEN

Das bisher Erreichte kann sich jedenfalls sehen lassen und hat auch den Praxistest bereits bestanden. Sowohl Schülerinnen und Schüler als

auch das Lehrpersonal sind angetan von der deutlichen Aufwertung ihrer Schule.

Auch Mag. Günther Salchner, Bürgermeister und Obmann des Mittelschulverbands zeigt sich erfreut über das Ergebnis: „Mit den Sanierungsmaßnahmen haben wir die Chance genutzt, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig Raum für Neues zu schaffen. Damit ist es uns gelungen, die Schule nachhaltig zu einem modernen, freundlichen und zukunftsorientierten Lern- und Lebensraum weiterzuentwickeln und ein sicheres, inklusives und inspirierendes Lernumfeld zu schaffen, das den Bedürfnissen von Schüler:innen und Lehrkräften gleichermaßen gerecht wird.“

Der besondere Dank der Gemeindevertretung gilt Frau Dir. Mirjam Koch und den beteiligten heimischen Firmen, die mit großem Engagement und Fachwissen wesentlich zum Gelingen des Projekts beigetragen haben. Besondere Anerkennung gebührt auch dem Architekturbüro von Wolfgang Dejaco, das die Sanierung über die einzelnen Bauabschnitte hinweg kompetent und umsichtig plante, begleitete und koordinierte.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

TRAGWERKSPLANUNG

NESSLER

ZIVILTECHNIKER GMBH

A-6600 Lechaschau | www.nessler-zt.at

Piller

Piller Schul- und Objekteinrichtungen GmbH

A-6020 Innsbruck | Schusterbergweg 83
T +43 512 282154 | office@piller-schulmoebel.at
www.piller-schulmoebel.at

VIEL FREUDE MIT DER SANIERTEN MITTEL-SCHULE!

DI WOLFGANG DEJACO

EHRENBURG STRASSE 50
6600 REUTTE AUSTRIA
T +43 (0)5672 65140
F +43 (0)5672 651404
M wd@dejaco.at
www.dejaco.at

DEJACO
STRASCHKE REINERTER UND REINERTER ARCHITEKT

Vom Heimleiter zum Naturgestalter

Gottlieb Sailer hat hoch über Kappl seinen ganz eigenen Kraftplatz geschaffen

Seit seiner Pensionierung hat der langjährige Leiter der Sozialen Dienste Grins, Gottlieb Sailer, ein besonderes Hobby für sich entdeckt: Hoch über Kappl hat er in sorgfältiger Handarbeit seinen eigenen Kraftplatz angelegt – inklusive einer Blumenwiese, die mit ihrer Vielfalt die Biodiversität stärkt und vielen Pflanzen und Tierarten neuen Lebensraum bietet.

Im Februar 2018 trat der heute 71-jährige Kappler Gottlieb Sailer seinen wohlverdienten Ruhestand an. Zuvor leitete er 22 Jahre lang das Wohn- und Pflegeheim Grins und – nach der Fusion – die gesamten Sozialen Dienste Grins. Das Hobby, dem er sich seither mit viel Zeit und Leidenschaft widmet, könnte im Vergleich zu seinem früheren Berufsalltag kaum gegensätzlicher sein. Neben seinem Wohnhaus gedeihen Reb- und Weintrauben, von denen Sailer seine „Paznauner Weintrauben“ erntet. Doch hoch über Kappl, auf einer Wiese, die die Familie vom Schwiegervater – dem Vater seiner Frau Margit – geerbt hat, liegen die eigentlichen Schätze und das wahre Ausmaß seines ausgeprägten „grünen Daumens“. Am „Lenza Boden“, einem Stück Wiese mit angrenzendem Wald, hat Sailer einen Kraftplatz geschaffen, der mit jedem Jahr weiter wächst. Während er im Frühjahr und Herbst hier oben auch die Ochsen seines Bruders betreut, verwandelt sich



Gottlieb Sailer auf seinem selbstgebauten „Bankl“ inmitten seiner „Bienenwiese.“

das Gelände Schritt für Schritt in ein kleines Paradies. „Irgendwann habe ich angefangen, Blumen zu setzen – und es wurden immer mehr“, erzählt er. „Erst gestern habe ich wieder neue Pflanzen von Freunden bekommen.“

Sonnenblumen für die Vögel

Mittlerweile ist eine prächtige Blumenwiese entstanden – und im angrenzenden Wald finden sich kleine selbstgebaute Elemente, die seine Kreativität widerspiegeln. „Das habe ich mit meinen Enkeln gebaut“, erzählt der verheiratete zweifache Vater und dreifache Großvater. Darüber hinaus hat Gottlieb Sailer u.a. Erdäpfel, Erdbeeren und Himbeeren angepflanzt. Die Sonnenblumen erfüllen gleich zwei Zwecke: Einerseits schmücken sie die nahegelegene Rotwegkapelle, die Gott-

lieb und Margit Sailer seit über 20 Jahren liebevoll betreuen, andererseits dienen sie im Winter als Futter für die Vögel. Apropos Kapelle: Zu Weihnachten steht dort sogar ein Christbaum, und ab dem kommenden Advent soll zusätzlich eine Krippe aufgestellt werden – in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Kunsthandwerk und Design in Elbigenalp. Geplant ist dann auch eine feierliche Segnung samt Heiliger Messe. Die Rotwegkapelle hat für die Kapplerinnen und Kappler generell einen hohen Stellenwert. „Es ist die Wallfahrtskapelle Nummer eins im Ort“, sagt Gottlieb Sailer, der nebenbei auch Obmann-Stellvertreter und Gerätewart beim Pflegeverein Kappl ist. Dieser setzt Projekte wie zuletzt „Zamahalfa“ um – eine Initiative der Nachbarschaftshilfe und ein frei-

williges Sorgenetzwerk des Pflegevereins Kappl.

Ein „Energieplatz“

Die Wiese bezeichnet Gottlieb Sailer als „Energieplatz“, den durch den Wald führenden Weg als „Kraftweg“. Auch dort ist er regelmäßig für Holzarbeiten im Einsatz. „Es ist ein nettes Hobby – hier heroben kann ich gut abschalten“, sagt er. Im Wald findet sich übrigens eine herzförmige Hirschuhle. Seit Gottlieb Sailer auf der Blumenwiese regelmäßig Samen verstreut, zeigt sich auch die Tierwelt zunehmend vielfältiger: „Es sind viele Schmetterlinge da, auch Bienen und andere Tiere. Einmal habe ich auf meiner Wildkamera sogar einen Luchs gesehen – außerdem Hirsche, Hasen und Rehe“, verrät er. Die Wiese gilt als besonders bienenfreundlich. Beeindruckend ist zudem die Aussicht von dort oben. „Da es ein Privatgrundstück ist, ist die Wiese nicht öffentlich zugänglich“, erklärt er. Selbst im Winter „stapft“ er mehrmals pro Woche hinauf, um vorwiegend Vögel zu füttern. „Es kann schon sein, dass ich in einem Winter 200 bis 300 Kilogramm Vogelfutter benötige“, sagt er schmunzelnd. Auch Eichhörnchen und andere Waldbewohner profitieren davon. „Besonders im Winter, wenn alles verschneit ist, ist es hier oben so schön“, erzählt er – und fügt hinzu: „Solange ich es packe, möchte ich hier oben bestimmt weiter werkeln.“ (lisi)



Alles ist mit viel Liebe zum Detail angelegt.

Fotos: Elisabeth Zangerl



Diesen Weg im Wald bezeichnet der Kappler als seinen „Kraftweg.“



Gottlieb Sailer vor der Rotwegkapelle, die er seit über 20 Jahren betreut.

Mit rustikalem Humor lachend helfen

Imster Komödiant Hermann Gritsch präsentiert sein viertes Kabarettprogramm

Er ist ein Phänomen. Ein Naturtalent. Ein Urvieh. Und einer, der als Rampensau in ausverkauften Hallen für tosenden Applaus sorgt. Der 59jährige gelernte Mechaniker, Gemeindearbeiter und Nebenerwerbsbauer Hermann Gritsch alias „Öigler“ hat von Grammatik und Rechtschreibung keine Ahnung, schreibt aber seit Jahren fulminante Texte für die Labera der Imster Fasnacht. Für seine Bühnenauftritte, bei denen er es mit fünf Musikern so richtig krachen lässt, gibt es keine Manuskripte. Dafür aber wahrhaft Barres, das guten Zwecken zugute kommt.

Heuer findet sein „Hemmi Demmi“, wie Hermann seine Auftritte nennt, am 30. und 31. Oktober im Imster Stadtsaal erneut gleich zwei Mal statt. Der erste Schmähenrennen jeweils ab 20.15 Uhr, gut gelaunten Gästen wird bereits ab 19.15 Uhr Einlass gewährt. Natürlich auch, um zu konsumieren.

Lachend helfen in Tirol

Weil der Reinerlös aus Eintrittskarten, Ausschank und Sponsorengeldern für in Not geratene Menschen der Region gespendet wird. „Dieses Mal kommt die Hälfte des Gewinns einem 19jährigen Motorradfahrer aus Rietz zugute, der nach einem Unfall im Rollstuhl sitzt. Die restlichen 50 Prozent halten wir für spontane Notfälle bereit. Das hat sich bewährt“, verrät der Bankdirektor Martin Anker, der als Labera-Kollege und Freund seit Jahren über den Lions Club die Kabarett- und Benefizabende von Gritsch organisiert. Gratis, aber jedenfalls nicht umsonst, stellen sich dabei auch die Musikanten Philipp Walser, Lukas Walser, Marco Haid, Simon Fink und Elias Fink in den Dienst der guten Sache. „Wir tun das auch, weil wir schon bei den Proben eine Riesengaudi haben. Und das Komödiantentum für uns hier in Imst gelebte Tradition ist“, verrät der mit „Kohler & Schnute“ erfolgreiche Musiker Philipp Walser, der als Reisebürobetreiber



Schräg und unberechenbar: Hermann Gritsch steigt als „Hemmi Demmi“ für den guten Zweck auf die Bühne. Am 30. und 31. Oktober präsentiert der Komödiant mit Band im Imster Stadtsaal sein Programm „Jugendzeit schmerzbe freit“.

Foto: Eiter

auch das Sozialprinzip „lachend helfen“ mit ganzem Herzen unterstützt.

Kriminelle Energie

„Was wir einst als Lausbuben aufgeführt haben passt auf keine Kuhhaut. Die heutige Jugend würde dafür wohl regelmäßig Polizisten und Richter beschäftigen“, erklärt Hemmi den Hintergrund seines aktuellen Programms, das von einer völlig schmerzbe freiten Jugendzeit erzählt und ebenso wie seine früheren Themen selbst Erlebtes präsentiert. „Wenn ich mit meiner Frau Geli mit unserem gebrauchten Wohnmobil nach Italien fahre ist alles tutti paletti, bestelle ich Vino und Spaghetti obwohl ich kein Wort Italienisch kann. Das war einst die Grundidee für unseren Abend mit dem Motto fremde Sprache, schwere Sprache. Der Titel ‚Was man is(s)‘ war ein selbstironischer Blick auf Macho-Männer wie mich, die sich gegen den feministischen Wunsch nach Weichspülern gewandt hatte. Und ‚Hurra, wir leben noch‘ war ein Dank an den Herrgott, das er mich und meine Freunde bei unseren Jugendsünden vor Unheil bewahrt hat“, gibt der „Öigler“ Einblick in sein Seelenleben und den Stoff, aus dem seine Träume

sind. Die daraus entstehenden Geschichten sind für die Fasnacht mit Hand geschrieben, für seine Bühnenauftritte ausschließlich im Kopf eingemeißelt.

Meister der Improvisation

„Ich mag keine Proben, ich kann keinen Computer einschalten und ich kenne keine Nervosität. Aber sobald ich auf der Bühne stehe geht ab der ersten Sekunde die Post ab. Insgesamt mit einer kurzen Pause etwa 100 Minuten lang. Manchmal so und manchmal so, was meine Band ständig zum Improvisieren zwingt und letztlich wohl das Komische ist, das den Leuten gefällt“, glaubt der Volkskünstler, der bei der Gemeinde die Sportanlagen pflegt und Zuhause Rinder und Schafe hält. Den von seinem inzwischen 86jährigen Vater Karl übernommenen Hof möchte der Vater von drei Kindern demnächst an seinen jüngsten Sohn Elias übergeben, um mit

seiner Frau, wie er sagt, ein schmerzbe freites Leben genießen zu können. „Dafür muss ich aber wenige Tage nach unserem Hemmi Demmi meine Schulter operieren lassen. Die Arbeit ist auch an mir nicht spurlos vorüber gegangen“, verrät Hermann mit schmunzelnder Selbstironie und einem klaren Ziel: „Bis zu unserem Labera-Auftritt zum Auskehren der Fasnachtszeit muss ich wieder fit sein!“ Sein Dasein als Komödiant will Gritsch weiter hegen und pflegen. Auch weil er damit Gutes tun kann. „Wir haben in den vergangenen Jahren mit unseren Auftritten immerhin gut 100.000 Euro an Spenden eingespielt. Die Not vieler Hilfsbedürftiger ist groß genug, um weiter lachend helfen zu wollen“, betont der Schelm, der auf der Bühne ein bisschen an den Rockstar Falco und den bayrischen Kabarettisten Georg Ringsgwandl erinnert.

(me)

KÖNIGLICHE KRISTALL THERME
SCHWANGAU

HERBST-AKTION
14 FÜR 10
14 Tickets* kaufen, nur 10 Tickets zahlen

oder
7 FÜR 5
Tickets*

DER HERBST IST SCHÖNER IN UNSERER THERME!

Vom 16.10. – 09.11.2026 erhalten Sie 14 Tickets* zum Preis von 10 Tickets oder 7 Tickets* zum Preis von 5 Tickets.

*Gilt nicht für bereits ermäßigte Tarife. Die Tickets sind drei Jahre gültig.

Brautmode: Romantik mit klarer Kante pur

Spitze und Drapierungen prägen den Hochzeitslook 2027 besonders stark!

Die Brautmode 2027 verbindet romantische Eleganz mit modernen Silhouetten. Die internationalen Kollektionen setzen auf Spitze, raffinierte Drapierungen und individuelle Details. Statt eines einheitlichen Schönheitsideals steht ein Look im Mittelpunkt, der Persönlichkeit zeigt und klassische Brautästhetik neu interpretiert.

Spitze gehört zu den auffälligsten Materialien der Brautmode 2027. Bei den internationalen Präsentationen war sie in zahlreichen Varianten zu sehen: von filigraner Chantilly-Spitze über transparente Einsätze bis zu plastischen Applikationen. Dabei bleibt das Material keineswegs traditionellen, hochgeschlossenen Kleidern vorbehalten. Es verleiht auch zweiteiligen Ensembles, Schleiern und modernen Schnitten eine romantische Note.

Gleichzeitig gewinnt die Silhouet-

te an Ausdruckskraft. Asymmetrische Details, seitlich versetzte Drapierungen und kunstvoll gelegte Stoffbahnen sorgen für Bewegung. Inspiriert von antiken, griechischen Gewändern umspielen weich fallende Materialien den Körper, während strukturierte Oberteile und betonte Taillen klare Konturen schaffen. Auch das Meerjungfrauenkleid erlebt ein Comeback: Eng anliegend bis zu den Knien und nach unten ausgestellt, setzt es die Figur wirkungsvoll in Szene. Moderne Schößchen bringen zusätzliche Form ins Design, ohne zwangsläufig nostalgisch zu wirken. Diese Entwicklungen zeigen sich in den Frühjahrskollektionen 2027 internationaler Brautmodenlabels.

Farbe darf leise bleiben!

Weiß bleibt eine feste Größe, bekommt aber Gesellschaft. Für 2027 zeigen die Kollektionen auch zarte Rosé- und Blautöne, Creme

sowie sanfte Graunuanen. Die zurückhaltende Farbpalette verleiht den Kleidern eine subtile Vintage-Anmutung, ohne den festlichen Charakter aufzugeben. Wer lieber bei klassischen Tönen bleibt, kann über Stoffstruktur, Schnitt und Accessoires Individualität schaffen.

Überhaupt wird die Garderobe rund um den Hochzeitstag vielseitiger gedacht. Neben dem Kleid für die Trauung gewinnen schlichte Slip-Dresses, elegante Zweiteiler und kürzere Partylooks an Aufmerksamkeit. Korsettformen, raffinierte Details und auffällige Accessoires bieten Möglichkeiten, den Stil im Lauf des Tages zu verändern. Auch ein bereits vorhandenes Vintage-Kleid kann Teil des Hochzeitslooks werden. Die Brautmode 2027 schreibt damit keinen verbindlichen Dresscode vor, sondern eröffnet unterschiedliche Wege zwischen Tradition und modischer Eigenständigkeit.

Für den Bräutigam bieten sich dazu gut geschnittene Anzüge, klassische Schneiderkunst und helle Kombinationen an. Bei den Frühjahrsschauen 2027 waren unter anderem komplett weiße Anzüge und vintage-inspirierte Tailoring-Looks zu sehen. Entscheidend ist das Zusammenspiel: Der Anzug muss nicht exakt auf das Brautkleid abgestimmt sein, sollte aber den festlichen Charakter der Feier aufnehmen.

Auch der Brautstrauß lässt sich auf den persönlichen Stil abstimmen. Zu weich fallenden Kleidern passt ein locker gebundener Strauß, während klare, architektonische Formen die moderne Linienführung unterstreichen können. Die Auswahl saisonaler Blumen aus der Region ist eine Möglichkeit, Transportwege zu reduzieren. Eine verbindliche Blumenfarbe oder Straußform lässt sich aus den Brautmodenkollektionen 2027 allerdings nicht ableiten.

Blumen, die den schönsten Tag unvergesslich machen



Eine Hochzeit ist mehr als ein Fest – sie ist ein ganz besonderer Moment der von vielen kleinen Details lebt.

Als Hochzeitsflorist in Imst haben wir uns darauf spezialisiert, genau diese besonderen Momente sichtbar zu machen.

Mit viel Erfahrung, Kreativität und einem Gespür für Stil begleiten wir Brautpaare bei der floralen Gestaltung ihres großen Tages.

Von der romantischen Tischdekoration über individuelle Brautsträuße und florale Traubbögen bis hin zu stimmungsvoller Raum- und Kirchendekoration:

Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Brautpaaren ein stimmiges Gesamtkonzept, das zur Location und zum persönlichen Stil passt. Dabei darf es klassisch-elegant, modern und reduziert, verspielt oder ganz natürlich sein – jede Hochzeit bekommt ihren eigenen Charakter.

Mieten statt kaufen!

Neben unserer Floristik bieten wir eine große Auswahl an passenden Leihgegenständen an. Von Vasen, Kerzenständern und Dekorationselementen bis hin zu besonderen Accessoires für die Tisch- und Raumgestaltung lässt sich damit die gesamte Hochzeitsdekoration harmonisch aus einer Hand umsetzen.

So entstehen günstig individuelle Dekonationskonzepte.

Wer sich an seinem Hochzeitstag entspannt zurücklehnen möchte, kann unser Rundumsorglos-Paket in Anspruch nehmen.

Wir übernehmen auf Wunsch die Anlieferung, den kompletten Aufbau und nach der Feier auch die Abholung.

Damit bleibt mehr Zeit für das Wesentliche: die Liebe, die Familie, die Freunde und das gemeinsame Feiern.

Die Blumenfrau Meisterfloristik

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 9–13 Uhr
und 14–18 Uhr

Sa 9–13 Uhr

Fabrikstraße 46
6460 Imst

T 05412/21298

info@dieblumenfrau.at
www.dieblumenfrau.at

Unser Ziel ist es, nicht einfach nur Blumen zu arrangieren, sondern eine Atmosphäre zu schaffen, die in Erinnerung bleibt.

Denn wenn am Ende alles zusammenpasst – von der ersten Blüte bis zum letzten Detail – wird aus einer schönen Hochzeit ein unvergessliches Fest.

Hochzeitsfloristik aus Imst – persönlich geplant, liebevoll gestaltet und professionell umgesetzt.

Eheringe: Qualität muss nicht teuer sein

Trotz hohem Goldkurs gibt es passende Modelle für jedes Budget

Eheringe gibt es in den verschiedensten Varianten und Preisklassen. Entscheidend sind Passform, Materialqualität und transparente Leistungen – am besten mit persönlicher Beratung.

Der anhaltend hohe Goldkurs wirft bei vielen Paaren, die eine Hochzeit planen, die Frage auf, ob Eheringe leistbar bleiben. Seitens des Tiroler Uhren- und Schmuckfachhandels gibt es diesbezüglich Entwarnung: Von schlichten Modellen bis zu aufwendig gearbeiteten Varianten gibt es nach wie vor eine breite Auswahl an Eheringen in unterschiedlichen Materialien, Designs und Preiskategorien. „Der Ehering ist jenes Detail der Hochzeit, das ein Leben lang bleibt. Daher sollte man auf Qualität achten – unabhängig vom Budget“, betont dazu Gabriel Winkler, Obmann des Landesgremiums Uhren-, Schmuck-, Kunst- und Anti-

quitäten- und Briefmarkenhandel in der Wirtschaftskammer Tirol.

Orientierung beim Preis

Besonders gefragt sind derzeit schmale, elegante Ringpaare mit klaren Formen. Solche Ringpaare aus 14 Karat Gold sind im heimischen Fachhandel ab rund 2.000 Euro pro Paar erhältlich. Neben der Materialwahl wirken sich vor allem Breite, Design und eine mögliche Steinbesetzung auf den Preis aus. Zudem gilt es auf die Qualität der Legierung, die Verarbeitung und den Tragekomfort, aber auch auf wie Leistungen etwa Gravur, Reinigung und Pflege zu achten. Was zählt, sind also nicht die reinen Kosten, sondern das stimmige Gesamtpaket.

Anprobe und Service zählen

Vom Online-Kauf ohne persönliche Beratung rät Gabriel Winkler ab. Die richtige Ringgröße hängt von Faktoren wie Tageszeit und

Temperatur, Hand- und Fingerform, Ringbreite und Innenprofil sowie dem individuellen Tragegefühl ab. Ein zu enger Ring kann Schmerzen verursachen, ein zu weiter leichter verloren gehen. „Gerade beim Ehering sollte man sich auf das Fingerspitzengefühl und die Erfahrung des Fachhändlers verlassen – nicht auf Größentabellen im Internet“, so der Branchensprecher.

Angebote genau prüfen

Gerade online und in Prospekten werden Eheringe oft mit pauschalen Angeboten beworben. Hier empfiehlt es sich unbedingt, nachzufragen, welche Legierung und welcher Feingehalt geboten werden, ob es sich um massive Ringe handelt und welche Leistungen tatsächlich inkludiert sind – etwa Gravur, Größenanpassung und spätere Betreuung. „Denn Eheringe werden täglich getragen und sollen über Jahrzehnte passen“, so

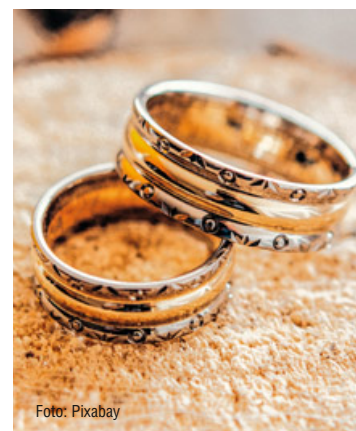


Foto: Pixabay

Gabriel Winkler, der abschließend einen Tipp für die Finanzierung hochwertiger Eheringe hat: „Wer zuhause nicht mehr getragenen Goldschmuck hat, kann diesen im Fachbetrieb bewerten lassen. Viele Juweliere kaufen Altgold an oder rechnen es beim Kauf neuer Eheringe gegen. So kann altes ‚Schubladengold‘ einen konkreten Beitrag zu den Symbolen für das künftige gemeinsame Leben leisten.“



Der schönste Tag im Leben verdient einen besonderen Rahmen.

Genießen Sie unvergessliche Momente, kulinarische Highlights und eine festliche Atmosphäre im Kreise Ihrer Liebsten im Hotel Auderer.

Ihre Hochzeit

IM FESTLICHEN RAHMEN



HOTEL ☆☆☆ RESTAURANT

Auderer



Übernachtung direkt
im Hotel
für das Brautpaar
und seine Hochzeitsgäste



Kulinarische
Genussmomente
mit regionalen und saisonalen
Spezialitäten



Festliche
Räumlichkeiten
für kleine und große
Hochzeitsgesellschaften

Gemeinsam feiern,
genießen und
besondere Momente
erleben.



Hotel Auderer
Brennbichl 2
6463 Karrösten/Imst - Tirol



+43 5412 66 88 5



hotel@auderer.at



www.auderer.at

Gläubige Oma mit großem Herz

Astrid Bauer organisiert einen Kunsthandwerksmarkt in Imst zugunsten von Menschen in Not

Sie hat gemeinsam mit ihrem Mann Harald in Hoch-Imst das Feriendomizil „Familienfreund“ aufgebaut. Dabei macht sie nicht nur als Frau, die sieben Kinder zur Welt gebracht hat und sich über elf Enkel freut, dem Namen ihres Gästehauses alle Ehre. Die 68jährige Astrid Bauer engagiert sich seit Jahrzehnten auch für die evangelikale Freikirche und unterstützt Hilfsbedürftige. Privat frönt sie dem Malen und dem Töpfern, was sie jetzt bewegt hat, einen Kunsthandwerksmarkt zu veranstalten, dessen Reinerlös einem guten Zweck zugute kommt.

„Harald und ich sind von Reichtum gesegnet. Und daher wollen wir gerne, das, was wir haben, mit anderen teilen“, sagt die Tochter eines Tierarztes, die zusammen mit ihren Geschwistern Karin, Marco und Ingo behütet aufgewachsen ist, aber schon früh die eigene Mama verloren hat. „Nach der Matura war ich eine eifrige Business-Dame und habe das nach uns vier Kindern benannte Reisebüro kami in Innsbruck geleitet, das später dann mein Bruder Marco erfolgreich fortgeführt und seinem Sohn Philipp weitergegeben hat. Ich wollte als junge Frau damals nach Südafrika auswandern. Dann kam aber die Liebe dazwischen. Ich vermittelte meinem ehemaligen Schulkollegen Gäste für sein Haus. Dabei fragte Harald mich, ob ich ein Honorar oder ein gemeinsames Abendessen möchte. Daraus ist dann eine ziemlich große Familie geworden und wir feiern im nächsten Jahr unser 40jähriges Hochzeits- und auch Glaubensjubiläum“, schildert Astrid den Ursprung ihres privaten Glücks. „Neben Theresa, Raphaela, Immanuel, Elisabeth und den Zwillingen Elia und Jona tragen wir auch Josua, unser vor der Geburt verstorbenes Sternchenkind, heute noch tief in unserem Herzen. Dass unsere eigenen Kinder uns jetzt weitere elf wunderbare kleine Wesen geschenkt haben, ist ein Segen, wofür wir unendlich dankbar sind“, sagt die inzwischen ihr Rentendasein genießende Imsterin, die sich freut, dass ihr Betrieb von zwei ihren Kindern, Immanuel und Raphaela, weitergeführt wird. „Mein Mann und ich wohnen jetzt in dem Haus, das wir lange Obdachlosen zur Verfügung gestellt haben. Ich kann mich da jetzt meiner Kunst widmen und mir einen Jugendtraum erfüllen. Als ich ins Gymnasium ging wollte ich eine Zeit lang später auf die Kunstakademie, was aus heutiger Sicht gut war, dass ich das nicht getan habe“, schmunzelt Astrid.

Ein loderndes Feuer

Dass sie jetzt spontan die Idee gebar, einen Kunsthandwerksmarkt zu organisieren, ist



Ihr neuer, von ihren Kindern geschenkter Brennofen hat die Keramikünstlerin und Hobbykünstlerin Astrid Bauer dazu animiert, mit einem Kunsthandwerksmarkt am 6. und 7. November in Imst eine Hilfsaktion für in Not geratene Menschen zu starten. Foto: Eiter

auch kein reiner Zufall. „Mir ist im Keller mein alter Brennofen für meine Keramiken zu Brüche gegangen. Den haben mir unsere Kinder jetzt durch einen neuen modernen Ofen ersetzt, der sogar in einem eigenen Gartenhäuschen steht. Das dort jetzt lodernde Feuer hat in mir sofort neue Tatkraft entzündet“, glaubt die Frau, die sich für ein Leben mit Gott entschieden hat. Daher findet auch der Markt in der Kirche im Novum im Gebäude des ehemaligen alten Imster Kinos statt. Dort haben Astrid und Harald Bauer nach der Übergabe ihres Betriebes gut drei Jahre lang das Bistro „Sofias“ geleitet, das mittlerweile von Valentin Krismer geführt wird.

20 Aussteller:innen

Der Herz-Hand-Werk-Markt im Sofias & Novum findet am Freitag, dem 6. November, von 15 bis 20 Uhr und am Samstag, dem 7. November, von 9 bis 17 Uhr statt. „Wir konnten dafür 20 Aussteller:innen gewinnen, die allesamt zumindest 20 Prozent ihres Gewinns für einen guten Zweck zur Verfügung stellen. Einige geben sogar weit mehr“, freut sich Bauer, die stolz auf eine enorme Palette an feilgebotenen Werken aus den Bereichen Fotografie, Holzkunst, Drechselarbeiten, Keramik, Schmuck, Textilkunst, Glas, Metall, Lederarbeiten, Papierkunst, Illustration, Kerzen, Seifen, Wolle und Garn verweist und auf einen großen Publikumsandrang hofft. Nähere Infos gibt es unter www.creatief.at. (me)

Holztradition, Die Zimmerei Handle aus Ried Handwerksqualität und errichtet

Seit fünf Generationen wird im Familienbetrieb Handle in Ried im Oberinntal mit dem Werkstoff Holz gearbeitet. Ebenso werden Werte, Wissen und handwerkliche Erfahrung von einer Generation an die nächste weitergegeben. So entstehen nicht nur Gebäude, die viele Jahrzehnte Bestand haben, sondern auch eine Unternehmenskultur, die über lange Zeit gewachsen ist.

Umfassendes Leistungsspektrum

Vor drei Jahren, nach der Pensionierung seines Vaters Hansjörg, übernahm Holzbau-Meister Dominik Handle den Familienbetrieb. Mit seinem ca. achtköpfigen Team sorgt er für die fach- und termingerechte Abwicklung jeglicher Zimmermannsarbeiten, ob bei großen oder kleinen, privaten oder öffentlichen Projekten.

Ein Auszug unserer Arbeiten:



Fotos: Zimmerei Handle



www.frischeis.at

- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen



J. u. A. FRISCHEIS

HOLZ IST UNSRE WELT

die Generationen verbindet

im Oberinntal steht für hohe
auch Fertigteilhäuser und große Hallen

Auch bei Industriebauten ist die Kompetenz der Zimmerei Handle gefragt, so errichtete die Firma u.a. große Hallen im neuen Töserer Industriegebiet.

Zum Leistungsspektrum gehören Dachkonstruktionen, Fassaden, Balkone, Carports, Hallen, Wintergärten, Sanierungen, Aus- und Umbauten sowie Fertigteilhäuser in Riegelbauweise oder aus Brettsperrholz. Ein bestens sortierter Holz- und Baustoffhandel ist ebenfalls Teil des Betriebs.

Eine detailgenaue Beratung und Planung inklusive Einreichungspläne steht am Beginn eines jeden Projektes. Dominik Handle: „Wir

stehen für Handwerk, das bleibt, und Lösungen, die begeistern. Mit viel Gespür für die individuellen Wünsche unserer Kunden und einer sorgfältigen Planung schaffen wir die Basis, um aus Wohnräumen einzigartige Lebensräume zu machen – mit Leidenschaft, Präzision und echter Zimmermannsqualität.“

Verstärkung fürs tüchtige Team

Die Nachfrage ist groß, deshalb bildet die Zimmerei Handle auch jedes Jahr ein bis zwei Lehrlinge aus. Einige sind im Betrieb geblieben und schon lange Teil des bewährten Teams, tüchtige Mitarbei-



Dominik Handle

6531 Ried im Oberinntal 249 | T +43 650 8134222
zimmerei.handle@speed.at | www.holzbau-handle.at

ter werden trotzdem immer gesucht. Dominik Handle: „Wir suchen Leute, die Freude am Handwerk haben, Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas

Bleibendes schaffen wollen. Wer Holz liebt, gerne anpackt und Teil eines starken Teams sein möchte, ist bei uns genau richtig.“ Denn dieses Handwerk hat Zukunft.



**Raiffeisenbank
Serfaus - Fiss
Ried - Nauders**



BRUGGER
TRANSPORTE
Ges.m.b.H.

KRANARBEITEN – BAGGERARBEITEN
Tel. 0664-3842464

Sandbichlweg 4 · 6430 Ötztal-Bahnhof
www.brugger-transporte.at



SCHIEFERER
BAU & UMWELTSERVICE



Malen macht uns Spaß
KNERINGER
MALEREI SCHRIFTEN FACHHANDEL
www.kneringer.at | A 6522 Prutz | 0043 (0)5472 6227

Natürlich wohnen: Holz schafft Beständigkeit

Wie Holz und Naturmaterialien den modernen Wohnraum prägen

Räume sind heute weit mehr als funktionale Orte. Sie spiegeln Haltung, Lebensstil und das Bedürfnis nach Ruhe wider. Atmosphäre entsteht dabei nicht allein durch Architektur oder Einrichtung, sondern vor allem durch die Materialien, die einen Raum prägen. Holz und andere Naturmaterialien verleihen Wohnräumen Wärme, Tiefe und Beständigkeit – Qualitäten, die in einer zunehmend digitalen Welt neue Bedeutung gewinnen.

Je schneller und technischer der Alltag wird, desto größer wird die Sehnsucht nach Echtheit. Natürliche Materialien schaffen einen Gegenpol zur Reizüberflutung und bringen Ruhe in den Raum. Wer einen mit Holz gestalteten Wohnbereich betritt, nimmt sofort die besondere Atmosphäre wahr: Licht wirkt weicher, der Raum lebendiger, die Stimmung entspannter. Gerade die Unvollkommenheit macht den Reiz aus. Feine Maserungen, sanfte Farbnuancen oder kleine Astlöcher erzählen von Wachstum und Zeit und verleihen jedem Möbelstück Individualität. Dazu kommt die sinnliche Qualität natürlicher Oberflächen. Holz, Leinen, Leder oder Wolle sprechen die Sinne unmittelbar an und schaffen ein Gefühl von Geborgenheit.

Doch Naturmaterialien wirken nicht nur emotional, sondern auch ganz unmittelbar auf das Raumgefühl. Natürlich behandeltes Holz reguliert Feuchtigkeit,



Foto: TEAM 7

verbessert die Akustik und trägt zu einem angenehmen Wohnklima bei. So entsteht eine Wohnlichkeit, die man nicht nur sieht, sondern spürt.

Klarheit und Behaglichkeit

Die Stärke moderner österreichischer Wohnkultur liegt im harmonischen Zusammenspiel von Reduktion und Wärme. Klare Architektur trifft auf natürliche Materialien, minimalistisches Design auf feine handwerkliche Details. Holz übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Es verbindet zeitgemäße Ästhetik mit Natürlichkeit und schafft Räume, die offen und zugleich einladend wirken. Denn

auch die Gestaltung von Holzmöbeln hat sich verändert. Statt schwerer, rustikaler Formen dominieren heute klare Linien und eine ruhige Formensprache. Helle Eiche, eleganter Nussbaum oder charaktervolle Zirbe werden mit Glas, Naturstein, Keramik oder Metall kombiniert. Das Ergebnis sind Interieurs von moderner Leichtigkeit, die dennoch Wärme ausstrahlen.

Ausdruck von Qualität

Die österreichischen Hersteller verbinden traditionelle Handwerkskunst mit moderner Fertigung und einem tiefen Verständnis für die verwendeten Materia-

lien. Möbel entstehen mit Präzision, Liebe zum Detail und einem Qualitätsanspruch, der auf Langlebigkeit ausgelegt ist. Werte, die heute wieder an Bedeutung gewinnen. Denn während Schnellebigkeit und Massenproduktion zunehmend hinterfragt werden, wächst die Wertschätzung für Möbelstücke, die über Jahre hinweg Bestand haben. Natürlich behandelt mit Öl oder Wachs bewahren die Oberflächen die ursprüngliche Haptik des Holzes und lassen es mit der Zeit noch schöner werden. So entstehen Möbel mit Charakter, die den Alltag begleiten, Spuren des Lebens aufnehmen und oft über Generationen hinweg ihren Platz behalten.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit zeigt sich heute nicht mehr allein in effizienten technischen Produktionsprozessen. Sie wird sichtbar in der bewussten Wahl langlebiger Materialien, regionaler Rohstoffe und kurzer Transportwege. Zeitloses Design ersetzt schnellleibige Trends und schafft Räume, die dauerhaft Bestand haben. Holz eignet sich dafür in besonderer Weise. Es altert würdevoll, gewinnt mit den Jahren an Tiefe und erzählt durch Gebrauch und Zeit seine eigene Geschichte. Dieses Verständnis von Wohnen verbindet Ästhetik mit Verantwortung. Räume werden nicht ständig neu erfunden, sondern bewusst gestaltet – mit Materialien, die bleiben dürfen und mit den Jahren an Ausdruck gewinnen.



Hofweg 16a | 6604 Höfen

T: 0664 / 2003978

margit_f@deco-schnitt.at | www.deco-schnitt.at



Die neue Wohnbauförderung: Mehr für Junge und Familien!

Höhere Einkommensgrenzen, mehr Unterstützung beim Einstieg ins Eigentum und Verbesserungen bei der Wohnbeihilfe: Das Land Tirol stellt seine Wohnbauförderung für 2027 neu auf.

Eine Wohnbauförderung erhalten jene Menschen, die unter anderem eine definierte Einkommensobergrenze nicht überschreiten. Ab 1. Jänner 2027 werden diese Einkommensgrenzen angehoben: für eine Person im Haushalt 4.100 statt 3.800 Euro, für zwei Personen 6.700 statt 6.300 Euro, für jede weitere Person 510 statt 480 Euro.

Auch der Zuschuss „Junges Wohnen“ wird angepasst. Mit dieser Wohnstarthilfe werden Personen unter 35 Jahren mit einem Zuschuss gefördert, wenn sie eine Wohnung kaufen oder ein Haus bauen.

Verbesserungen gibt es auch bei der Unterstützung von MieterInnen – konkret bei der Wohnbeihilfe. Ab 1. Jänner 2027 wird die Zumutbarkeitstabelle um 100 Euro angehoben. Sie legt fest, welcher Anteil des Haushaltseinkommens für die Miete

zumutbar und daher selbst zu tragen ist. Künftig setzt die Zumutbarkeit erst bei 1.400 Euro statt 1.300 Euro an. Davon profitieren vor allem MieterInnen mit niedrigen Einkommen.

Zudem setzt die Wohnbauförderung künftig noch gezielter Anreize für besonders energieeffizientes Bauen und verdichtetes Wohnen. Zusätzlich Förderung gibt es für Nullmissionsgebäude, 30 bis 50 Euro mehr pro Quadratmeter bei der Förderung verdichteter Bauweise und eine zusätzliche Förderung für rückbaufähiges Bauen.

PV-Anlage bleibt bei geförderten Neubauten verpflichtend

Auch die Sanierungsförderung wird einfacher und ist künftig unabhängig von der Anzahl der im Haushalt lebenden Personen. Weiters soll es für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf eine zentrale Anlaufstelle geben.

Die Neuerungen treten mit 1. Jänner 2027 in Kraft. Alle Anträge sowie weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten sind unter www.tirol.gv.at/wohnbau abrufbar.



Ihr Partner für:

**Heizung Sanitär
Lüftung Klima**

**Fa. Markus Stolz
14x in Österreich**

Technik mit Zukunft

Die Firma Markus Stolz zählt zu den größten Haustechnikunternehmen Österreichs und betreut Projekte im privaten, öffentlichen und industriellen Bereich. Das Leistungsspektrum reicht vom Einfamilienhaus über Sanierungen bis hin zu komplexen Großanlagen.

Ein Schwerpunkt liegt auf Photovoltaik. Als Vorreiter bei alternativen Energien plant, installiert und wartet Stolz Anlagen zur Nutzung von Sonnenenergie. Damit trägt das Unternehmen zu einer nachhaltigen Energieversorgung und zur Reduktion von Emissionen bei.

Auch in den Bereichen Heizung und

Sanitär setzt Stolz auf umfassende Beratung. Kunden werden über technische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte verschiedener Systeme informiert. Ergänzend erstellt das Unternehmen Rentabilitätsberechnungen als Entscheidungsgrundlage.

Klima- und Lüftungsanlagen ergänzen das Angebot. Stolz realisiert Lösungen für Wohnhäuser, Büros, Krankenhäuser und Industriebetriebe. Regionale Nähe, technische Kompetenz und langjährige Erfahrung machen das Unternehmen zu einem verlässlichen Partner für moderne Haustechnik. ANZEIGE

SCHAFFERER natürlich MassivHolzhaus

ALL-IN-ONE: Von der ersten Idee bis zur Schlüsselübergabe – Ihre Komplettlösung aus einer Hand!

Wir gestalten und realisieren:

- stressfreie Wohnträume zum Fixpreis
- neue Arbeitswelten mit Zukunft
- besondere Tourismusprojekte

Fotos: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH, ell/zwelraum.eu



SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS

Besuchen Sie uns in unserem Musterhaus
im Energiehauspark in Innsbruck. (Ausfahrt DEZ)



htt15
holzhaus team tirol

A-6145 Navis · Außerweg 61b · T +43/(0)5273/6434 · info@schafferer.at
Schafferer Musterhaus: A-6020 Innsbruck · Musterhauspark beim DEZ

www.schafferer.at

Heizungswahl leicht gemacht

Mit einfachen Tipps zur zukunftstauglichen Heizung

Wie die aktuelle politische Lage rund um den Irakkrieg zeigt, haben fossile Energieträger wie Heizöl und Erdgas ausgedient und müssen durch zukunftstaugliche Heizsysteme mit erneuerbaren Energieträgern ersetzt werden. Einerseits stärken erneuerbare Heizsysteme die Versorgungssicherheit und sorgen langfristig für stabile Preise, andererseits sind sie eine zentrale Voraussetzung, um die Ziele von TIROL 2050 energieautonom zu erreichen.

Die Wahl des passenden Heizsystems hängt stark von individuellen Gegebenheiten des Gebäudes ab. Besonders die Gebäudehülle spielt eine entscheidende Rolle beim Heizungstausch. Mit der richtigen Vorgehensweise lassen sich bis zu 75 Prozent Energie und damit bares Geld sparen.

Vor dem Heizungstausch lohnt es



Foto: Energieagentur Tirol/punkt agency

sich, die Außenhülle des Gebäudes genauer unter die Lupe zu nehmen und den Zustand von Fassade und Fenstern zu prüfen. Ein saniertes Gebäude mit energieeffizienter Dämmung und modernen Fenstern benötigt deutlich weniger Energie und niedrigere Vorlauftemperaturen. Nach der thermischen Sanierung kann ein kleineres Heizsystem ausreichen, wodurch bereits bei der Erstinstallation Kosten eingespart werden.

Wird hingegen zuerst ein neues Heizsystem eingebaut, kann dieses überdimensioniert sein, was nicht nur mit einem höheren Energiebedarf, sondern auch mit höheren Kosten einhergeht.

Die Qual der Wahl

Ist die Entscheidung für ein erneuerbares System getroffen, stehen verschiedene Optionen, wie etwa Wärmepumpe, Fernwärme oder Biomasse zur Verfügung. Um die

passende Lösung zu finden, sollten zunächst die Rahmenbedingungen im eigenen Zuhause geprüft werden. Ein vorhandener Fernwärmeanschluss aus erneuerbaren Energieträgern bietet eine einfach umsetzbare und klimafreundliche Möglichkeit der Wärmeversorgung. Fehlt ein Fernwärmeanschluss, stellt Biomasse eine lokale und nachwachsende Alternative dar. Hackschnitzelanlagen eignen sich besonders für größere Gebäude und hohe Leistungen, während Pelletsheizungen auch für Einfamilienhäuser eine praktikable Lösung bieten. Sie sind vollautomatisiert und eine sinnvolle Nachfolgetechnologie für Heizöl, insbesondere wenn hohe Vorlauftemperaturen über 55 Grad Celsius benötigt werden. Werden Pellets aus nachhaltiger und lokaler Forstwirtschaft verwendet, verursachen sie bis zu 18-mal weniger CO₂ als Heizsysteme mit Erdgas oder Heizöl.

Bei einer Vorlauftemperatur von unter 55 Grad Celsius des aktuellen Heizsystems ist eine Wärmepumpe die effizienteste und umweltfreundlichste Alternative. Es

Mit 3D-Visualisierung von Reca zur individuellen Wohlfühl-Oase

Ein Raum hat viele Gesichter – aber welches bringt ihn am besten zur Geltung? Die Profis der Reca Fliesen und Steine GmbH. aus Imst helfen bei dieser Entscheidung mit langjähriger Erfahrung, einem großen Fachwissen sowie einer schier unerschöpflichen Auswahl an qualitativ hochwertigen Fliesen und Natursteinen.

Zu Hilfe kommt den Profis aus Imst die 3-D-Fliesenplanung: Mit diesem praktischen Tool lässt sich schon

während der Planungsphase mit den unterschiedlichen Stilen, Designs und Materialien experimentieren – für eine ganz individuelle Wohlfühl-Oase. Ob kleines privates Badezimmer oder weitläufige Wellness-Landschaft – das Reca-Angebot rund um die exakte Planung reicht vom computeranimierten Designvorschlag, der bereits in der Konzeptionsphase einen realistischen, lebensechten Eindruck hinterlässt, bis hin zur präzisen verbindlichen Kalkulation der Kosten. ANZEIGE

Das Leben ist schön...

Reca
Fliesen · Steine · Öfen

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412-66 888, info@reca.at, www.reca.at

Planen mit Weitblick

Zoller Planen Bauen (zpb) in Tarrenz begleitet private, gewerbliche und öffentliche Bauherren von der ersten Idee bis zur Fertigstellung. Mit 30 Jahren Branchenerfahrung bietet das Büro umfassende Planungsleistungen – von der Erstberatung und Entwurfsplanung über Einreichpläne, Kostenberechnungen und Ausschreibungen bis hin zu Energieausweisen.

In der Bauleitung und örtlichen Bauaufsicht vertritt zpb die Interessen der Bauherren, koordiniert ausfüh-

rende Firmen und überwacht die fachgerechte Umsetzung. Termin-, Kosten- und Qualitätskontrolle sowie eine reibungslose Bauabwicklung stehen dabei im Mittelpunkt. Als Sachverständigenbüro bietet Bmst. Ing. Stefan Zoller zudem unabhängige Expertise für Gerichte, Gemeinden und private Auftraggeber. Das Leistungsspektrum umfasst Beweissicherungen, Privatgutachten, thermografische Gutachten, Energieausweise und Liegenschaftsbewertungen. ANZEIGE

IHRE VISION, UNSER HANDWERK

zoller.planen.bauen

Mit 30 Jahren Erfahrung in der Baubranche bieten wir Ihnen in bester Qualität:

- Planung
- Ausschreibung
- Kostenermittlung
- Bauablaufsplanung
- ... und vieles mehr.

Kramergasse 13/11
6460 Imst

stefan.zoller@zpb.tirol

+43 676 3293 597

Interesse geweckt?
Alle Informationen finden Sie auf unserer Website!


Tischlerei Hafner GmbH

 6424 Silz, Dornachweg 32
 Tel. 05263 6343, Fax: 05263 6343 - 4
 info@tischlerei-hafner.at

www.tischlerei-hafner.at


gibt unterschiedliche Arten von Wärmepumpen, die je nach Funktion die Wärme entweder aus dem Grundwasser, dem Erdreich oder aus der Luft beziehen und diese auf das benötigte Temperaturniveau „pumpen“.

Damit dieser Prozess funktioniert, wird Strom – idealerweise aus erneuerbaren Quellen – zum Betrieb des Kompressors benötigt. Wenn die Wärmepumpe gut funktioniert, ist in etwa ein Viertel der bereitgestellten Wärme an elektri-

scher Energie für diesen Vorgang notwendig. Drei Viertel der bereitgestellten Wärme kommen aus der Umwelt. Damit ist die Wärmepumpe ein zentraler Baustein der Wärmewende.

Ein zusätzlicher Vorteil: Kommt der Strom für den Betrieb der Wärmepumpe aus einer Photovoltaikanlage, lässt sich der Eigenverbrauch des selbst erzeugten Stroms deutlich steigern. Das erhöht die Wirtschaftlichkeit beider Systeme. Eine intelligente Regelung kann

diesen Effekt nochmals verstärken. Generell gilt: Mit moderner Datenerfassung und einer smarten Steuerung lässt sich die Effizienz nahezu aller Heizsysteme weiter verbessern.

Förderungen clever nutzen

Aktuell gibt es bundes- und landesweite Förderungen für den Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme. Zusätzlich fördert das Land Tirol thermische Sanierungen mit einem bis zu 25-prozentigen Ein-

malzuschuss. Einen Überblick über alle erneuerbaren Heizsysteme und die passenden Fördermöglichkeiten bekommen Interessierte beim kostenlosen Online-Infoabend „Die richtige Heizung für mein Zuhause“ am Donnerstag, 26. November 2026, 18:00 bis 19:00 Uhr.

Die Anmeldung zum aktuellen Infoabend und zu weiteren Infoabenden der Energieagentur Tirol finden Sie unter private.energieagentur.tirol/infoabend.



Erfahrung und Qualität



Sonnenschutzlösungen
von



Emanuel Schuster

Head of Sales

0660 2778464

www.akusun.at



Verein Imster Sozialmarkt feierte sein 20jähriges Bestehen



Es ist eine von Herzlichkeit, Solidarität, Sponsoren und der Unterstützung vieler Freiwilliger und Ehrenamtlicher getragene Initiative, die vor allem Einkommensschwachen, wie alleinerziehenden Frauen, Frührentnern und anderen Bedürftigen zugute kommt. Der Imster Sozialmarkt, kurz SOMI, ermöglicht genannter Zielgruppe in der Oberländer Bezirksstadt bereits seit 20 Jahren den Kauf von Lebensmitteln zu reduzierten Preisen. Die auf Anregung der Caritas und der Arbeiterkammer gegründete Sozialeinrichtung ist längst eine Erfolgsgeschichte, die jüngst bei einer Jubiläumsfeier auf Einladung des Vereinsvorstandes mit allen am Projekt beteiligten Helfer:innen gebührend gelobt wurde.

1 Der ehemalige Caritas-Direktor **Georg Schärmer** hielt eine bewegende Festrede, der Bezirksgeschäftsführer der Arbeiterkammer **Günter Riezler** sitzt als stellvertretender Obmann im SOMI-Vorstand, der beruflich als Pilot tätige ehemalige Gemeinderat **Andreas Sailer** war acht Jahre lang Obmann, **Johanna Heumader-Schweigl** hat seit zwei Jahren den Vorsitz und Diakon **Andreas**



2 Gemeinderat **Friedl Fillafer** und die beiden Stadträte **Richard Aichwalder** und **Helmut Gstrein** erwiesen dem Sozialverein bei seiner Jubiläumsfeier die Ehre und betonten unisono die Bedeutung der Einrichtung für sozial schwache Menschen der Region. 3 Die ehemalige SPÖ-Stadträtin **Margreth Thurner** und die pensionierte Kauffrau **Maria-Luise Rampold**, die 15 Jahre lang als Kassierin des Vereins tätig war, gehören zu den vielen ehrenamt-

lich Tätigen, die sich um den Sozialmarkt kümmern. 4 Marktleiterin **Theresa Freißmuth** und ihr Assistent **Achmed Mohammed** kümmern sich als hauptberuflich Beschäftigte um die Betreuung des Lebensmittelgeschäfts im Zentrum von Imst. Für von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen, alleinerziehende Mütter, Mindestpensionsbezieher:innen, aber auch Obdachlose oder Flüchtlinge sind in Tirol derzeit sieben Sozialmärkte häufig die einzige leistbare Möglichkeit, um Dinge des täglichen Bedarfs einzukaufen. Neben Hygieneartikeln, Wasch- und Reinigungsmitt-

tel sowie Second-Hand-Kleidung decken Sozialmärkte in erster Linie den Bedarf an Grundnahrungsmitteln, welche in guter Qualität zu sehr günstigen Preisen verkauft werden. Ausführliche Infos zum Projekt gibt es auf der Homepage www.somi.at. 5 Die Feier fand im Seminarraum des Maria-Drewes-Hauses, des Bildungszentrums LLA Imst, statt, wo die Leiterin der Fachschule für Betriebs- und Haushaltsmanagement **Susanne Payr** gemeinsam mit **Marie Margreiter**, **Maria Zobl**, **Margarethe Haslwanter** und anderen Schülerinnen die Festgäste kulinarisch verwöhnten.

Text und Fotos: Meinhard Eiler

Simone Ginther stellt im Pflegezentrum Gurgltal aus



Die Imster Künstlerin Simone Ginther präsentiert derzeit im Pflegezentrum Gurgltal farbenfrohe Acrylbilder ihrer Heimatstadt. Vertraute Straßen, Plätze und Gebäude erscheinen darin aus ungewöhnlichen Perspektiven und mit expressiv hervorgehobenen Details. Nach bisher vorwiegend abstrakten Arbeiten widmet sich Ginther nun verstärkt konkreten Motiven. Inspiration fand die Künstlerin bei Spaziergängen durch Imst nach ihrer Rückkehr aus Innsbruck und Wien, wo sie Kommunikation, Mediendesign und Kunst studierte. Heuer war Ginther bereits bei fünf internationalen Ausstellungen vertreten, zuletzt in Portugal.

1 Die Obfrau des Kulturausschusses der Gemeinde Imst, **Barbara**

Hauser, ist selbst bildende Künstlerin, deren Werke derzeit im Kekskeis ausgestellt sind. **Steffi Gebhart** freute sich über die Aufwertung der Pflegezentrumsräumlichkeiten durch Ginthers Bilder. 2 Der Imster Künstler **Paul Müller** unterhielt sich mit der Mutter der ausstellenden Künstlerin, **Anne-marie Ginther**, über deren Werke. 3 **Manfred Thurner**, alias Kutte, ist wesentlicher Bestandteil der Imster Kulturszene und kümmert sich ums Fasnachtsarchiv. 4 Künstlerin **Simone Ginther** arbeitet auch im Café Rosengartl des Pflegezentrums Gurgltal. Ihre Chefin und Pflegezentrumsleiterin **Andrea Jäger** freut sich beson-

ders über die positive Wirkung der farbenfrohen Werke auf die Heimbewohnerinnen und -bewohner. 5 Der Lebenspartner der Künstlerin, **Flo Berger**, kümmerte sich um das Büffet, das er um einen eigens kreierten alkoholfreien Drink verfeinerte. **Brigitte Thurner** genoss die familiäre Stimmung bei der Vernissage. 6 **Paul Unsinn** und **Brigitte Kinel** stießen auf die gelungene Vernissage im Pflegezentrum an. 7 Heimbewohner **Michael Fleck** ist gern gesehener Gast im Café Rosengartl und durfte natürlich bei der Vernissage auf keinen Fall fehlen.



8 Die Veranstaltung wurde von Mundartdichter **Wolfgang Sturm** mit einem literarischen Streifzug durch Imst umrahmt. Er wird am 7. November auch den Mundartabend im Fasnachtshaus bereichern.

Text und Fotos: Dorn

Entsiegeln und begrünen

Pilotgemeinde Roppen gestaltet klimafitte Plätze

Roppen ist Tirols Pilotgemeinde im grenzüberschreitenden Interreg-Projekt NatUrA. Gemeinsam mit Partnern aus Südtirol und Kärnten sollen öffentliche Räume ökologisch aufgewertet und besser an Hitze und Starkregen angepasst werden. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Universität Innsbruck. Erste Vorarbeiten sind bereits erfolgt.

Ausgangspunkt des bereits gestarteten Interreg-Projekts NatUrA ist die Erkenntnis, dass auch Siedlungsräume einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt leisten können. Gerade im Alpenraum ist die Biodiversität stark unter Druck. Mehr naturnahe Flächen in Ortschaften sollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen, die Klimaresilienz stärken und die Lebensqualität verbessern. Gemeinsam mit der Bevölkerung sollen nun in Roppen, als der Pilotgemeinde für Tirol mehrere Fragen geklärt werden: Wo fehlt in Roppen ein Aufenthaltsplatz? Welche asphaltierte Fläche könnte wieder wasserdurchlässig gemacht werden? Wo würden zusätzliche Bäume den Aufenthalt angenehmer machen?

Ideenfindung

Am Mittwoch, den 18. November, findet zu diesem und anderen Themen von 19.30 bis 21.30 Uhr im Kultursaal Roppen eine öffentliche Veranstaltung statt. Dabei werden Ideen und mögliche Standorte gesammelt. Infrage



Bgm. Ingo Mayr hofft auf rege Beteiligung bei der öffentlichen Veranstaltung am 18. November. Foto: Dorn



Vbgm. Günter Neururer (links) und Bgm. Ingo Mayr durften im Jänner dieses Jahres die Architektin Fatma Ayzit (links) und Patricia Lutz als neue Mitarbeiterinnen des Gemeindeamts willkommen heißen. Foto: Gemeinde Roppen

kommen etwa Spielplätze, Flächen entlang von Straßen oder andere öffentliche Bereiche. Auch mehrere Standorte sind möglich. Im Mittelpunkt steht die Entsiegelung befestigter Flächen, die Pflanzung zusätzlicher Bäume und die Schaffung schattiger Plätze zum Verweilen. Laut Bürgermeister Ingo Mayr soll damit der fortschreitenden Versiegelung ein we-

nig Einhalt geboten werden. Oft müsse er bremsen, wenn selbst Feldwege befestigt werden sollen. Auch Fördervorgaben für Radwege betrachtet er skeptisch. Die konkreten Maßnahmen im Rahmen des Interreg-Projekts sollen gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt werden. Laut Mayr könnte die Umsetzung im Frühjahr beginnen. (ado)

Gehsteige und Volksschule

Roppen will in den kommenden zwei Jahren die letzten Lücken im Gehwegenetz schließen, um gerade Kindern den Schulweg sicherer zu gestalten. Der Druck aus der Bevölkerung sei entsprechend groß, berichtet Bürgermeister Ingo Mayr. Noch heuer soll die Riedgasse verbreitert werden. Vorgesehen ist ein leicht erhöhter, aber weiterhin befahrbarer Gehstreifen, der Fußgängern mehr Platz bietet.

Ungeklärte Finanzierung

Offen bleibt dagegen die Zukunft der Volksschule. Bereits 2024 gewann das Innsbrucker Architektenteam Iris Reiter und Barbara Poberschnigg den Architekturwettbewerb für einen Um- und Zubau. Der Entwurf sieht unter anderem zusätzliche Lernräume in Holzbauweise vor. Größere Sanierungen wurden seither aufgeschoben, weil die Gemeinde auf die umfassende Lösung setzte. Mitte November soll sich klären, ob das Land Tirol das Vorhaben mitfinanziert. Kommt die Finanzierung nicht zustande, will die Gemeinde stattdessen den bestehenden Schulbau sanieren. (ado)

Roppen erntet das vierte „e“

Teilnahme der Gemeinde an e5-Programm trägt Früchte

Energie aus Trinkwasser, Strom vom Dach und sparsamere Beleuchtung: In Roppen ist die Energiepolitik seit Jahren Teil der Gemeindearbeit. Nun wurde dieses Engagement bei der e5-Gala mit vier „e“ ausgezeichnet. Die Gemeinde erreichte damit erstmals die zweithöchste Stufe des österreichischen Programms für energieeffiziente Gemeinden.

Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur energieeffizienten Gemeinde ist in Roppen deren Trinkwasserkraftwerk. Hinzu kommen Photovoltaikanlagen, die Beteiligung an Energiegemeinschaften und der schrittweise Umstieg auf Elektromobilität im Gemeindebetrieb. Auch die Straßenlaternen wurden bereits auf LED umgestellt. Mit der Auszeichnung wird nicht eine einzelne Anlage prämiert, sondern das Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen. Am 18. November werden bei ei-

ner öffentlichen Veranstaltung im Kultursaal von 19.30 bis 21.30 Uhr im Kultursaal Roppen die vier „e“ vorgestellt. Zugleich geht es um das Interreg-Projekt NatUrA, bei dem die Bevölkerung Ideen für grünere, klimafreundlichere öffentliche Räume einbringen kann.

Bürgermeister Ingo Mayr möchte den Abend auch nutzen, um das e5-Team breiter aufzustellen. Dieses sei derzeit eine „Altherrenpartie“, wie er selbstkritisch attestiert. Besonders junge Menschen und Frauen sind eingeladen, sich künftig zu beteiligen. (ado)



e5-Teamleiter Vbgm. Günter Neururer (links) und Bgm. Ingo Mayr (rechts) freuten sich über die Verleihung von vier „e“ bei der e5-Gala. Foto: Energieagentur

Peppi Spiss-Ausstellung „Lichtfragmente“ – ein Streifzug durch 20 Jahre künstlerisches Schaffen



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Der Kulturverein Winkl unter Obmann Josef Hojnack lud Familie und Freunde von Peppi Spiss zur Eröffnung seiner Ausstellung „Lichtfragmente“ in den Prutzer Kultur-Winkl. Der vielseitige europaweit bekannte Künstler, „Tausendsassa der Kunst“ wie Bürgermeister Ing. Heinz Kofler launig anmerkte, bot nicht nur Einblick in sein vielseitiges Werk, sondern begeisterte auch mit musikalischen Interpretationen von Sinéad O'Connor und Konstantin Wecker. Mit viel Humor und kabarettistischem Talent führte Peppi in seiner „augenzwinkernden“ Laudatio durch die Ausstellung und gab persönliche Einblicke in seinen Zugang zur Kunst und Musik. Da er von Kindheit an immer Malen wollte, kam beruflich nichts anderes in Frage als Maler zu werden. Die technischen Grundlagen, die er in dieser Ausbildung lernte, setzt er noch heute in seinen Werken um. In den 1990er Jahren entdeckte er Performances für sich und entwickelte klassische Action-Painting-Techniken weiter. So arbeitet er unter anderem mit ungewöhnlichen Werkzeugen wie Traktoren oder Skiern, um auf Leinwand spezielle Strukturen herauszuarbeiten. Zudem bereichert auch ein Holzschnitt die Ausstellung, neben Arbeiten aus seiner Serie „Der Weiße Rausch“, inspiriert vom gleichnamigen Film aus den 1930er Jahren. Die Ausstellung ist bis 8. November Sonntag und Mittwoch von 18 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

1 Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Lichtfragmente“ Obmann Kulturverein Winkl **Josef Hojnack**, Kuratorin **Irene Zangerl**, **Peppi Spiss** und Bürgermeister Ing. **Heinz Kofler**.

2 Die Kunsthistorikerin Dr. **Lisa Krabichler** mit dem Roppener Künstler **Egmont Maier**.

3 Bgm. Ing. **Heinz Kofler** mit Amtsleiter **Christian Strigl** vor Werken aus der Serie „Der weiße Rausch“.

4 **Klaudia Kofler** sorgte mit ihren aufmerksamen Kolleginnen fürs leibliche Wohl.

5 **Cornelia Moschen** aus Grins und



10

Hans Pöham aus Prutz genießen die Vernissage.

6 Fröhliche Stimmung im Freundeskreis: **Frizzey Greif**, **Walli Handle** und **Hubert Divan**.

7 Künstlerfreunde genossen die Ausstellungseröffnung: **Erich Horvath**, **Sandra Thöni** und **Christoph Mathoy**.



11

8 Freunde des Künstlers **Christian Moschen** und **Elisabeth Pöham**.

9 Familiäre Unterstützung Peppis Schwester **Margit** mit Schwager **Andreas Strolz** und Ehefrau **Lisa Krabichler**.

10 Best Friends von Kuratorin **Irene Zangerl** **Barbara Prantner**, **Edith Heidegger** und **Gerlinde Radlbeck**.



12

11 **Hartwig Schmid** interessiert sich für das Werk „Naturträne“, das zur Musik von **Nina Hagen** entstand.

12 Künstlerfreunde **Christian Spieß** (Maler) und **Anja Krismer** (Malerin).

13 **Ronny** und **Dolores Doberauer**, Freunde von Peppi Spiss und Mitglieder seines Kulturvereins Arlberger Kulturtage, kurz AKT.

13

Oberländer Traditionsbetriebe wurden geehrt

Tiroler Traditionsunternehmen stehen für Beständigkeit und unternehmerischen Weitblick, sind tief in ihren Regionen verwurzelt und haben sich zugleich immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst: 17 Tiroler Unternehmen wurden dieser Tage von Wirtschaftslandesrat Mario Gerber im Innsbrucker Landhaus für ihre runden Betriebsjubiläen und ihre Verdienste um die Tiroler Wirtschaft ausgezeichnet – darunter die Oberländer Unternehmen **SPAR Plattner Stephan** in Mieming für 30 Jahre, **Karin Grasberger GmbH**, Fließ, für 50 Jahre und die

Höpperger GmbH & Co KG in Rietz sowie die **Imster Bergbahnen GmbH & Co KG** in Imst für jeweils 60 Jahre. Mit der Ehrung „Tiroler Traditionsbetrieb“ würdigt das Land Tirol Unternehmen, die seit mindestens 30 Jahren bestehen und damit über Jahrzehnte hinweg zur wirtschaftlichen Entwicklung und regionalen Wertschöpfung beitragen.

„Ein Unternehmen über Jahrzehnte erfolgreich zu führen, braucht Mut, Ausdauer und die Bereitschaft, sich immer wieder weiterzuentwickeln. Unsere Traditionsbetriebe verbinden

wertvolle Erfahrung mit neuen Ideen, schaffen Arbeitsplätze und stärken die regionale Wertschöpfung. Hinter jedem Jubiläum stehen Menschen, die Verantwortung übernehmen, Wissen weitergeben und mit viel persönlichem Einsatz ihre Betriebe weiterentwickeln. Das verdient Anerkennung und Respekt. Ich gratuliere allen ausgezeichneten Unternehmen ganz herzlich zu ihren Jubiläen und wünsche ihnen, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den nächsten Generationen weiterhin viel Erfolg“, betont **LR Gerber**.



LR Gerber überreichte die Ehrenurkunden an Bergbahnen-Geschäftsführer **Bernhard Schöpf**, **Harald Höpperger** und **Stephan Plattner**.



Aus dem Bezirk Landeck nahmen **Karin**, **Matthias** und **Hermann Grasberger** die Ehrenurkunde für 50 Jahre Unternehmensgeschichte entgegen.

Fotos: Land Tirol/Sedlak

„Die drei Guat'n“ von Sölden feiern Jubiläum

Die Erfolgsgeschichte von Wirtsfamilie Gander begann vor 30 Jahren mit der Törggele-Stub'n



Yvonne und Armin Gander

Achweg 1 | 6450 Sölden | T +43 664 38 40 680
info@die-alm.at | die3guatn.restaurant



Aller guat'n Dinge sind drei, auch bei der kulinarischen Erlebnisvielfalt in Sölden. Unter dem Sammelbegriff „Die drei Guat'n“ betreibt Familie Gander hier ein hochqualitatives Lokalangebot mit drei unterschiedlichen gastronomischen Bereichen und speziellen Highlights: die Törggele-Stub'n, Die Alm und die Genuss Lounge.

Vor 30 Jahren eröffneten Yvonne und Armin Gander nicht nur das angesehene Tiroler Wirtshaus „Törggele-Stub'n“, sondern gaben sich auch das Jawort und wohl auch das Versprechen, gemeinsam weiter anzupacken. So kam 2000 Die

Alm direkt an der Dorfstraße dazu, vor vier Jahren wurde die Genuss Lounge neben der Törggele-Stub'n eröffnet.

Dankbarkeit und Stolz

Viele Gründe also, diese intensive Zeit gemeinsam mit den zwei Kindern und zwei Enkeln Revue passieren zu lassen. Yvonne und Armin Gander: „Wenn wir heute zurückblicken, erfüllt uns Dankbarkeit für unsere treuen Gäste, unsere Mitarbeiter, unsere Freunde und alle Menschen, die uns über die Jahre begleitet und unterstützt haben, und Stolz darauf, was wir als Familie mit viel Arbeit, Mut, Leidenschaft und Zusammenhalt geschaffen haben. 30 Jahre Gastronomie in Sölden – das sind nicht nur Zahlen, sondern tausende Geschichten, unzählige Begegnungen und Erinnerungen, die für immer bleiben.“

Viele Feste und berühmte Gäste

Dazu gehören viele Feste, Weinverkostungen und Veranstaltungen wie Musik- und Touristik-Award-Verleihungen von Top of the Mountains mit zahlreichen Künstlern, u.a. Antonia, Jazz Gitti, Juzis, Waterloo, Wildbach, Relax. Vor allem aber ist die gehobene Kulinarik in den „Drei Guat'n“ seit jeher Anziehungspunkt für Feinschmecker. Sternenküche auf höchstem Niveau servierten Stefan Marquard, Wolfgang Müller, Ludwig Maurer, es gab eine Masterklasse mit Leo Hillinger sowie Benefizveranstaltungen mit Vivienne Hillinger, Künstler Luis Morales, Moderator Markus Linder, Padre Tequila usw.

Mit exklusiven Saison-Highlights wird Familie Gander auch weiterhin in ihren drei Lokalitäten für Furore sorgen: In der Törggele Stub'n lässt es sich besonders schön speisen – u.a. auf der Sonnenterrasse mit fantastischem Blick auf die Söldener Bergwelt. Die Genusslounge lädt mit „Grill & Chill“, DJs und Livemusikern zu geselligen Stunden ein, während „Die Alm“ mit stimmungsvollen Abenden an der Bar begeistert, zudem bietet sie den passenden Rahmen für Feste und Feiern, ob Hochzeiten, Geburtstage, Taufen, Familien- oder Trauerfeiern. Dabei schaffen die Gastgeber mit viel Herz und persönlichem Engagement eine harmonische Atmosphäre.

Vollsortiment für die Gastronomie

Tollinger



Sillhöfe 12, 6020 Innsbruck | T.: +43/512/33 55 90 | F.: +43/512/33 55 9 - 33 | info@tollinger.at



Michael Riml | T 0664 3807072

und abgerechnet wird mit ...



Burgenlandstrasse 47 - 6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0) 512 34 34 04 - Fax DW 40
www.kirtec.com

neurauter*
frisch

Olympstraße 14 · 6430 Ötztal Bahnhof · Tirol
Tel.: +43 5266 8901-0 · www.neurauter-frisch.at

FALKNER & RIML
Elektro! Service! Beratung!



Ho.

falkner-riml.at
Tel.: 05 0104-400

Nutzen Sie Ihre AK Tirol Schutzkarte im Winter!

Mit zahlreichen Vergünstigungen
und attraktiven Angeboten
aus Freizeit, Sport und Kultur.



QR-Code scannen und
AK Partnerbetriebe sowie
ihre Angebote kennenlernen!

Beratung. Hilfe. Schutz. Kostenlos:

Arbeitsrecht • Konsumentenschutz •
Wohn- und Mietrecht • Soziales •
Bildung • Jugend • Wirtschaft & Steuer

0800/22 55 22
www.ak-tirol.com



Jetzt auch digital!

Karte aufs Handy laden
und immer dabei haben.



AK *Tirol* 
**BERATUNG.
HILFE.
SCHUTZ.**